



## **Flüchtlingsrat Brandenburg**

Eisenhartstr.13

14469 Potsdam

Tel./ Fax: 0331-716499

[info@fluechtlingsrat-brandenburg.de](mailto:info@fluechtlingsrat-brandenburg.de)

[www.fluechtlingsrat-brandenburg.de](http://www.fluechtlingsrat-brandenburg.de)

### **Bankverbindung:**

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

KtoNr.: 350 10 10 000, BLZ: 160 500 00

# **Informationsrundbrief des Flüchtlingsrats Brandenburg Dezember 2005–Januar 2006**

## **Liebe FreundInnen des Flüchtlingsrats Brandenburg,**

Das Jahr ist mal wieder mit einiger Arbeit gestartet und so ist es wohl auch der Arbeitsüberlastung zuzuschreiben, dass wir die Sitzung Ende Januar aufgrund der vielen Absagen ausfallen lassen mussten.

Dennoch haben wir nat., wie immer einen Infodienst zusammengestellt und möchten Euch zudem informieren, woran wir gerade arbeiten:

Im Rahmen des ENTIMON-Projektes wurden schon 2005 diverse Arbeitsgruppen gebildet, die in 2006 noch erweitert wurden. Deshalb möchten wir Euch hiermit die nächsten Termine bekannt geben und Euch herzlich einladen, sich an diesen Arbeitsgruppen zu beteiligen:

### **AG HEIME**

Montag, 13.2.2006, 13:00 Uhr

Büro Flüchtlingsrat

*Hier wird zur Zeit vor allem eine Podiumsdiskussion zur Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften vorbereitet*

### **AG AK TSCHETSCHENIEN**

Montag, 16.2.2006, 10:00 Uhr

Mehringhof, Büro Antikolonialkonferenz

*Zurzeit diskutieren wir vor allem DUBLIN II -Fälle und die Einrichtung einer Falldokumentationsstelle.*

### **AG NETZWERK-TAGUNG**

Dienstag, 14.2.2006, 9:30 Uhr

Büro Flüchtlingsrat

*Der FR wird im Rahmen des Entimon-Projektes eine Vernetzungstagung im September 2006 durchführen – eine mail dazu ist Euch schon zugegangen und wir bitten dringend um Rückmeldung, ob Interessen an einer solchen Tagung besteht, wen wir Eurer Meinung noch ansprechen sollten und welche Themen Ihr gern diskutieren würdet. Wir senden Euch das Schreiben dazu auch gern noch einmal zu!*

### **AG ZUWANDERUNG**

Mittwoch, 15.2.2006, 10:00 Uhr

Büro Flüchtlingsrat

*Im letzten Jahr hat der Flüchtlingsrat eine Anfrage an das Land und einige MitstreiterInnen eine ähnliche Anfrage zur Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes in den Landkreisen einbringen lassen. Bisher haben wir 4 Antworten erhalten und möchten nun eine Auswertung vornehmen und weitere Schritte diskutieren.*

### **AG EISENHÜTTENSTADT**

Mittwoch, 15.2.2006, 15:00 Uhr

Büro Flüchtlingsrat

*Das es im Arbeitskreis Tschetschenien zurzeit nicht mehr explizit um Eisenhüttenstadt geht möchten wir dieses Thema – Erstaufnahme und Abschiebungshaft – wieder näher in unseren Fokus rücken, die AG trifft sich erstmals am 15.2. und lädt jedeN InteressierteN dazu ein.*

Weitere AGs bestehen zu den Themen: Arbeit und Bildung – Traumatisierte Flüchtlinge – Beratung und Betreuung. Hier stehen noch keine Treffen fest, wir informieren Euch, sobald diese bekannt sind.

**Die nächste Sitzung des Flüchtlingsrats Brandenburg findet am 22.2.2006 ab 16 Uhr  
in der Eisenhartstr. 13 in Potsdam statt.**

### **Der Inhalt:**

- Infodienst
- Termine
- Bücher und Broschüren
- Rundbriefe anderer FRs und Gruppen
- Urteile
- Tipps und Sonstiges
- Brandenburg Live
- Pro Asyl Infomappe
- Österreich: UBAS-Bescheid (Dr. Balthasar): Die Slowakei ist kein sicherer „Dublin“-Staat
- Demonstration gegen Abschiebung nach Afghanistan am 24.12.2005 in Hamburg
- PRO ASYL zur Asylstatistik 2005: Auch Schäuble feiert den Misstand als historische Errungenschaft – die niedrigsten Antragstellerzahlen seit 1983
- Frankfurter Flughafen: öffentlicher Raum oder Privatbesitz? Entscheidung vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe am 20. Januar 2006
- BGH-Verhandlung zu Hausverboten gegenüber Abschiebungsgegnern, PRO ASYL: Hausverbote in Flughäfen sind demokratiefeindlich!
- Frankfurter Rundschau 14.1.2006: EU adressiert Transitländer – Flüchtlingsprogramme geplant

- UK: Bericht einer NGO über in England angewandte durchgängige elektronische Überwachung (das sogenannte "tagging") von Asylsuchenden und Ausreisepflichtigen
- Erster Aufruf zu einer Großaktion unter dem Motto „Für globale Bewegungsfreiheit“ und „Gleiche Rechte für Alle“ („freedom of movement“ and „equal rights“)

### Infodienst: Neues von Januar 2006

#### **LÄNDERINFOS:**

- **Berichte Auswärtiges Amt: IRAK (24.11.2005 ) – PAKISTAN (25.11.05) – AFGHANISTAN (29.11.05) – KOSOVO (22.11.05) – INDIEN (19.10.05)**
- **Kamerun – Proxy-Pässe:** BMI 9.6.05 und aus 2003: Proxy-Pässe, die nicht anhand eindeutiger Merkmale als solche identifiziert werden können, von der kamerunischen Seite NICHT als gültiger Pass angesehen werden. (19.1.06–12Kamerun)
- **Landtag Baden–Württemberg, Drucksache 13/4896, 30.11.2005:** Antrag der Abg. T. Bauer/Grüne und Stellungnahme des Innenministeriums zu den Abschiebungen „um jeden Preis“ in das Kosovo im November 2005 (31.1.2006–Abschieb/BvaWü/Kosovo–13KosovoAbschieb)
- **Innenministerium des Landes Schleswig–Holstein, Kiel, 9. Januar 2006, Anordnung der Aussetzung von Abschiebungen nach §60a Abs. 1 AufenthG; hier: Abschiebungen von Personen, die zuvor in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten Pakistans gelebt haben** Die Lebensbedingungen in den durch das Erdbeben betroffenen Gebieten sind nach wie vor schwierig. Nach §60a Abs. 1 AufenthG ordne ich daher an, Abschiebungen auf der Grundlage meines Erlasses vom 19. Oktober 2005 um weitere drei Monate auszusetzen.
- **FR NDS 12/2005: Überprüfung der Echtheit und inhaltliche Richtigkeit von Auszügen aus dem syrischen Ausländerregister, hier: Ungeklärte Staatsangehörige...in Kamishi.** (Länderinfos Syrien 2005\_12\_...)
- **Länderinfos zu TOGO unter: <http://thecaravan.org/taxonym/term/17>.** Am 13.1. fand ein Vorbereitungstreffen gegen Abschiebungen nach Togo statt (in Berlin), organisiert von The Voice, Plattform. Infos zu dem Treffen können erfragt werden bei: Gaston 0173–1889772 oder Ahmed: 0173–84630 38.per Mial: [voice\\_mail@emdash.org](mailto:voice_mail@emdash.org) oder [afrikaconference@lists.idash.org](mailto:afrikaconference@lists.idash.org). Infos auch auf der Karawane–Seite: <http://thecaravan.org/node/425>
- **Presseerklärung 11. 01. 2006, Nr.: 900, Pressedient – Die Linke im Bundestag 050 /2006: Petitionsausschuss stellt Abschiebepaxis nach Togo auf Prüfstand (12.1.06–LänderinfosTogog 2006–LinkePE)**
- **Stellungnahme UNHCR zum Abschiebefall Alassane (Mecklenburg–Vorp.) und zur Situation in Togo (20.12.2005) – (5.1.05–12Togo)**
- **Bericht der Ligue Togolaise des droits de l’homme über die Situation nach der Machtergreifung Faure E. Gnassingbe: „Du Coup d’état monarchique du clan Gnassingbe au jeu de massacre électoral 5.2.2005 – 24.4.2005. [http://www.diaistode.org/Nouvelles/RAPPORT\\_FINAL\\_2005\\_LTDH.pdf](http://www.diaistode.org/Nouvelles/RAPPORT_FINAL_2005_LTDH.pdf) (Dez. 2005, 131 Seiten) (Computer:Länderinfos Togo 2005–06, Repport Final)**
- **FR 24.12.2005: "Wir werden hier gehalten wie die Hunde!" In der Ukraine werden unter miserablen Bedingungen Flüchtlinge festgesetzt, die über die Grenze zur Slowakei in die EU wollten (3.1.06–Länderinfos Ukraine)**
- **Ökumen. Ausländerarbeit Bremen 26.1.2006. United Kingdom pay asylum–seekers to return home; The East African (Nairobi), 25.1.2006: UK bietet Asylsuchenden 3000 £, wenn sie das Land verlassen (31.1.2006–22 GB)**

## **DUBLIN und EUROPA**

- UNHCR (2.12.2005) zur **Asylverfahrensrichtlinie**, die Anfang Dezember beschlossen wurde EU: „... directive may trigger downgrading of asylum standards“. UNHCR schreibt, dass die Asylverfahrensrichtlinie in ihrer jetzigen Fassung die Asylminimumstandards noch weiter runtersetzt! ([www.unhcr.ch/cgi-bin/texis/vtx/orint?tl=NEWS&id=430762c4](http://www.unhcr.ch/cgi-bin/texis/vtx/orint?tl=NEWS&id=430762c4)). (15.12.2005–EU–Asylverfahrensrichtlinie)
- Stellungnahme des UNHCR zur **Umsetzung der EU-Richtlinie über die Aufnahmebedingungen** für Asylbewerber (11/2005) auch unter: <http://unhcr.de/unhcr.php/cat/46> (3.1.2006–EURichtlinien)
- **EU-Vernetzungsinfos** auf der Seite: [www.fluechtlings-hamburg.de](http://www.fluechtlings-hamburg.de) unter „Themen und Projekte“.
- PE Pro Asyl 28.12.2005: **Europa lagert aus – Menschenrechtsorganisationen schließen sich zusammen** PRO ASYL koordiniert transnationales EU-Projekt in Mitteleuropa "Verantwortung lässt sich nicht einfach abschieben" (PE zu ICF II) (3.1.2006–ICF II)
- Frankfurter Rundschau 14.1.2006: „Die EU-Staaten wollen ihre **Asylsysteme angleichen** und zugleich illegal Eingewanderte zunehmend **massenhaft mit gemeinsamen EU-Charterflügen** abschieben. Außerdem soll offenbar ein Ring "**sicherer Drittstaaten**" um die Europäische Union gelegt werden. (...)“ (16.1.06–CompEU–Politik: 2006\_01\_14\_FR\_EU–Asylpolitik)
- ECRE 1/2005: The way forward – Europe’s role in the global refugee protection system „**Guarding Refugee Protection Standards in Regions of Origin**“ (16.1.2006–EUPolitik–Regionale Schutzkonzepte/25 b<sup>2</sup>bis– EU regionale Schutzkonzepte)

## **ZUWANDERUNGSGESETZ–SOZIALES/ARBEIT/AUFENTHALTSGESETZ...**

- Berliner Zeitung 23.12.05: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/511478.html>: **Anti-Terror-Kampf im Jobcenter**: Ein ALG-II-Empfänger bekam kein Geld, weil er angeblich auf einer UN-Terroristenliste stand, Artikel von Thomas Rogalla
- PE Pro Asyl 29.12.2005: **Bilanz nach einem Jahr Zuwanderungsgesetz** – Pro Asyl übt scharfe Kritik an der Umsetzung der humanitären Regelungen. 193.000 Geduldete – davon 140.000 schon länger als 5 Jahre hier, 50.000 länger als 10 Jahre – § 25 (5) AufenthG greift kaum (3.1.06–ZuwG allgemein 36/3 Stellungnahmen und Kommentare)
- Arbeit: Bundesagentur für Arbeit: **Individuelle Integrationsförderung jugendlicher Migranten im Kontat der Einführung des SGB II und des ZuwG; Hinweise zur Gruppeninformation „Integrationskurse“**. Die Papier sind in der Bundesagentur oder aber beim Ref. 26 im Ministerium für Arbeit Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg zu erfragen (Einwahl über 0331 – 8660, verbinden lassen).
- **Zuwanderungsänderungsgesetz:**  
der Referentenentwurf des BMI mit Begründung zum download (1,8 MB) [http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/BMI\\_AendG\\_ZuwG\\_030106.pdf](http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/BMI_AendG_ZuwG_030106.pdf)  
Synopsen Zuwg alt – zuwg neu (1,4 MB) [http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/BMI\\_Synopse\\_AendG\\_ZuwG.pdf](http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/BMI_Synopse_AendG_ZuwG.pdf)  
Stellungnahme **Paritätischer Wohlfahrtsverband** im Büro FR Brb. Abrufbar (30.1.2006)
- Georg Classen, 31.1.2006: zur PE des neuen Leiters der IMK Beckstein und der AG Bleiberecht : Punkt 4.1 **Evaluation des neuen Zuwanderungsrechts** !!! Ein Mitarbeiter des BAMF hat mir soeben bestätigt, dass für das Jahr 2005 im (seit 2005 beim BAMF geführten) AZR die Aufenthaltzwecke der erteilten AE und NE sowie auch die bisherigen Aufenthaltstitel nicht erhoben wurden. Für das Jahr 2006 sei dies zwar vorgesehen, eine Evaluation des ZuwG dürfte nunmehr mangels Datengrundlage allerdings schwer fallen...
- GGUA Münster, Volker Maria Hügel: Arbeitshilfen zu Zuwanderungsgesetz: Der vollständige Text des **Asylverfahrensgesetzes und des Aufenthaltsgesetzes und der geplanten**

Änderungen durch den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der Europäischen Union vom 3.1.2006 (ZuwGÄG 2)

### **BLEIBERECHT**

- Pressemitteilung Bündnis 90/GRÜNE Brandenburg vom 15.12.2005: **Bleiberechtsentwurf in den Bundestag eingebracht** – Cornelia Behm: Wirkungslosigkeit der Härtefallkommission macht Bleiberecht für Brandenburg besonders wichtig. (15.12.2005–B–recht Brandenburg)
- **IM Rheinland–Pfalz** 4.1.2006: Der Innenminister bedauert, dass die IMK keine **Bleiberechtsregelung** gebracht hat, hofft jetzt aber auf die zu erfolgenden Evaluation des ZuwG, die vereinbart wurde. Da könnten dann auch Handlungsoptionen entstehen. Bis dahin hält er aber Alleingänge von Ländern in Sachen Abschiebungsstopp für nicht gut, es wäre dann eher ein bundesweiter Abschiebungsstopp zu vereinbaren, wenn erkennbar wäre, welche Personen zukünftig – durch eine Gesetzesänderung oder eine Bleiberechtsregelung – konkret begünstigt würden. (10.1.2006, AK Asyl R–P, Brecht Bund/andere Bundesländer)

### **HÄRTEFALLKOMMISSIONEN...**

- **Webseite Härtefallkommission:** [www.vonloeper.de/aufenthaltsgesetz.html](http://www.vonloeper.de/aufenthaltsgesetz.html)  
Bei Änderungswünschen und Anregungen bitte mail an Angelika von Loeper: [AvonLoeper@Ariadne.de](mailto:AvonLoeper@Ariadne.de)
- **Rheinland–Pfalz:** Die HFK in R–P hat bisher in 5 Sitzungen 88 Aufenthaltserlaubnisse empfohlen, der Innenminister ist der Empfehlung in allen Fällen gefolgt. Es wurden insgesamt 57 Anträge für 197 Personen beraten worden. Zeitungsartikel zu einem positiv beschiedenen Fall eines bosnischen Kriegsflüchtlings (01/2006 –HFK andere Bundesländer R–P)

### **RÜCKKEHR**

- Rheinland–Pfalz: Das Diakonische Werk Trier entwickelte im Auftrag des Innenministeriums ein **Rückkehrprojekt**. Dafür gibt es 5 MIO Euro. Es soll den Flüchtlingen die Rückkehr in das Heimatland erleichtern. Es sollen Werkzeuge oder auch Geldsummen an die Flüchtlinge gegeben werden. Dazu ein Zeitungsartikel von (???) im FR erhältlich „Eine Nähmaschine als Existenzgrundlage“
- Freiwillige Rückkehr: **das REAG–GARP–Programm** – neue Infoblätter IOM 2006 (3.1.06–Rückkehr)

### **ABSCHIEBUNG/ABSCHIEBUNGSHAFT**

- FR Niedersachsen berichtet: Hildesheim, den 15.12.2005: **Kettenabschiebung aus Deutschland über Malta zurück in den Verfolgerstaat**. Abschiebungen aus Deutschland über Malta in die Türkei ohne Prüfung der Asylgründe nach DUBLIN II. In Malta, wo angeblich ein faires Asylverfahren zugesichert wurde, wurden die Flüchtlinge misshandelt und daran gehindert, einen Antrag zu stellen. Stattdessen setzte man sie in den nächsten Flieger nach Istanbul. Es gibt auch einen kurzen Bericht des Anwalts. (16.12.05–EUKettenabschiebungen/DUBLIN II)
- Netzwerk Afghanistan Hamburg, 17.12.2005: **Türkei schiebt aus Deutschland abgeschobne Afghanen zurück nach Deutschland!** (mehr Infos dazu unter 040 – 69 64 38 69, Netzwerk Afghanistan Info Hamburg, Ilse Schwartz)
- Fluchtpunkt Pressemitteilung: **„Staatsanwaltschaft leitet Ermittlungen gegen Ausländerbehörde ein.“** Sendung PANORAMA und Hamburger Journal 12.1.2006: [www.ndr.tv.de/panorama/archiv/2006/0112/illegaleabschiebung.html](http://www.ndr.tv.de/panorama/archiv/2006/0112/illegaleabschiebung.html) → rechtswidrige Ingewahrsamsnahme und Abschiebung eines afghanischen Ehepaars durch die ABH HH am 7.12.2005. (16.1.2006–Abschiebungen Afghanistan/11 Afghanistan)
- PM Jesuitenflüchtlingsdienst 12.1.2006: **Rechtshilfe für 30 Abschiebungshäftlinge geleistete** – **Fonds sucht weitere Unterstützer**. Der Rechtshilfefonds des JRS für Abschiebungshäftlinge in Berlin und Brandenburg hat bis 12/2005 4621 € gebracht, davon wurde in 30 Fällen

anwaltliche Hilfe bezahlt und in 12 Fällen kamen die Betroffenen frei. Weitere Bilanz: 1 Duldung wurde erreicht, 8 wurden trotzdem abgeschoben, 9 warten noch. Aber es werden weiterhin Spenden gebraucht, damit im Schnitt 250 Fälle bezahlt werden können!!!: **SPENDENKONTO 6000 401 020 – Jesuiten–Flüchtlingsdienst – PAX Bank, BLZ: 370 601 93, Stichwort „Rechtshilfe“**

### **BRANDENBURG**

- Aus den Arbeitsgruppen des Integrationsbeirats: Beitrag zum Rahmenkonzept „Integrationskursergänzende Maßnahmen für jugendliche Migranten“ (14 Seiten, 01/2006 – 7–Integrationsbeirat/AG3 Arbeit)
- Aus den Arbeitsgruppen des Integrationsbeirats: **Merkblatt Migrantenförderung nach SGB II im Land Brandenburg 11/2005.** (10.1.06–18/2Arbeitsrecht)

### **DIVERSES**

- taz 24.11.2005: Brechmittel: Einsatz vor Gericht. Deutschland muss sich wegen der zwangsweisen Verabreichung eines Brechmittels vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte verantworten. (24.11.05–10Polizei/Brechmittel)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit: 2. Statistik für die **Jugendmigrationsdienste (JMD)** auf folgender Homepage: [www.bagjaw.de/pub\\_2te-jmd-statistik.html](http://www.bagjaw.de/pub_2te-jmd-statistik.html)
- Innenministerium des Landes S–H: **Rahmenkonzept für eine Sozialberatung für Migrantin und Migranten (Migrationssozialberatung) in Schleswig–Holstein**, 10.1.2006 (16.1.2006–7 – Integrationsbeirat/andere Bundesländer)
- FR Berlin: anbei zwei Entscheidungen des OVG Berlin zu "**Praxisfällen**" der **med. Versorgung für Ausländer mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus**. Zum Thema siehe auch meinen Text zur Krankenhilfe nach Asylbewerberleistungsgesetz – mit umfassender Rechtsprechungsübersicht: [http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/arbeitshilfen/krankenhilfe\\_asylblg.doc](http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/arbeitshilfen/krankenhilfe_asylblg.doc) (31.1.2006 – Compi/Gesundheit/Erstattung\_Notfallhelfer\_§4AsylBlG; Gesundheit/Erstattung\_Notfallhelfer\_§121 BSHG,§45 SGBI)
- **f l u c h t p u n k t**: **Kirchliche Hilfsstelle für Flüchtlinge im Ev.Luth. Kirchenkreis Altona**, e-mail: [info@fluchtpunkt-hamburg.de](mailto:info@fluchtpunkt-hamburg.de), [www.fluchtpunkt-hamburg.de](http://www.fluchtpunkt-hamburg.de), PRESSEMITTEILUNG: **Hamburger Gerichte verweisen Homosexuelle aus Afghanistan auf die Möglichkeit des sexuellen Missbrauchs** Minderjähriger in Kandahar und verweigern ihnen mit diesem "Argument" den Schutz. Nach Meinung Hamburger Gerichte können homosexuelle Männer nach Afghanistan abgeschoben werden, weil eine Verfolgung und Diskriminierung nicht zu befürchten sei. Nach gültigem islamischen Recht seien homosexuelle Beziehungen zwar verboten, doch gäbe es eine verborgene homosexuelle Szene, die auch toleriert werde. Belegt sei dies unter anderem dadurch, dass es „homosexuellen Missbrauch“ gäbe, „die von den Taleban verbotene Praxis des Geschlechtsverkehrs zwischen Männern und minderjährigen Jungen wieder auflebe“ und gleichgeschlechtlicher Verkehr als „Ventil für sexuellen Druck“ akzeptiert sei. (...) (31.1.2006 – Urteile Diverse 2006)
- Taz, 10.1.2006: **„kein Platz für Flüchtlinge“** – Senat setzt Abbau von Flüchtlingsunterkünften fort: weil der Bedarf stetig sinke, sollen 28 weitere Heime schliessen. Wohnschiff fällt an Reeder zurück. Diakonie bezweifelt Rückgang der Flüchtlingszahlen und geißelt „Verteibungspolitik“. (31.1.06–26 Heime allgemein)
- RA Dr. Rolf Gössner: rechtspolitisch–gutachterliche Stellungnahme zum Gesprächsleitfaden für Einbürgerungsbehörden in Baden–Württemberg, 12.1.2006. Die Stellungnahme darf zitiert, aber nicht im Ganzen auf die Homepage gestellt oder vervielfältigt werden. (26.1.05–Rassismus/MuslimTest–Rassismus21)

Termine	
3.-4.2.2006	<b>Miteinander Zusammenleben gestalten.</b> Bundesweiter Vorbereitungstag zur Interkulturellen Woche 2006. Evangel. Akademie Berlin mit Pro Asyl u.a.. Themen: Rechtsextreme Einstellungen, Interreligiöse Erziehung, „Die nehmen uns die Arbeit weg“ – Auswirkungen der EU-Erweiterung, Was tun gegen Diskriminierung?, Leben in der Duldung, Leben in der Illegalität, Perspektiven der Zuwanderungspolitik in D, ...Ort: Frz. Friedrichstadtkirche Berlin, Kosten: 50 €, Anmeldung bis 16.1.2006: <a href="mailto:andea@eaberlinh.de">andea@eaberlinh.de</a> , 030 – 20355 506. Infos: <a href="http://www.eaberlin.de">www.eaberlin.de</a>
5.2.2006	<b>Weg mit der Diktatur des RPT-Regimes in Togo!</b> Zentrale Kundgebung in Berlin anlässlich des 1. Jahrestags des Tods von General Eyadema und der Fortführung der Diktatur durch seinen Sohn Faure Eyadema. 13 Uhr vor dem Togoischen Konsulat, Grabbeallee 48. Infos: <a href="http://www.thecaravan.org">www.thecaravan.org</a>
16.-17.2.06	Festung Europa – Effekte und Konsequenzen von Arbeitsmigration, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg, Themen: Langfristige Konsequenzen der Arbeitsmigration, Öffnung für Europas ArbeitsmigrantInnen am Bspl. England und Schweden, Legalisierungskampagnen in Europa, Festung Europa. Anmeldung: <a href="http://www.migration-boell.de">www.migration-boell.de</a> auf dem Link „Fortress Europe“ oder per Fax. 030 – 285 34-109
17.-18.2.2006	Fachseminar "Zwangsverheiratung". Deutsches Institut für Menschenrechte und TERRE DES FEMMES: <b>"Zwangsverheiratung: Hintergründe – Praxiserfahrungen – menschenrechtliche Strategien"</b> in Berlin. Das Seminar möchte einen Überblick über soziale und kulturelle Hintergründe von Zwangsehen sowie über menschenrechtliche Normen und politisch-rechtliche Handlungsoptionen im Vorgehen gegen Zwangs-verheiratungen geben. Anmeldung (bis zum 16. Januar) erforderlich! Das Seminar ist auf 25 Teilnehmende begrenzt. TERRE DES FEMMES: Sibylle Schreiber/Rahel Volz Email: <a href="mailto:ehrverbrechen@frauenrechte.de">ehrverbrechen@frauenrechte.de</a> Telefon: 07071 – 7973-25, Telefax: 07071 – 7973-22 Weitere Informationen: <a href="http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/sl.php?id=117">http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/sl.php?id=117</a>
18.2.2006	<b>anlässlich des Gedenktages der Deportation der Tschetschenen 1944 am 18. Februar, 13 Uhr: Demonstration „Tschetschenien – Wunde an der Ferse Europas“</b> Treffpunkt: Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor, dann Marsch an der Russischen Botschaft vorbei zum Bebelplatz;
1.-3.3.2006	<b>2. Jahrestagung Illegalität – Soziale rechte und sozialstaatliche Ordnung.</b> Katholische Akademie Berlin, Themen: u.a. Umgang mit Illegalität, Anregungen aus dem internat. Vergleich – rechtliche Vorgaben für Partizipation an sozialen Leistungen – Menschen ohne Krankenversicherung-Meldepflicht in Kindergärten und Schulen – Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung – Soziale Rechte. Anmeldung: und Infos: Kathol. Akademie, 030 – 28 30 95 148, <a href="mailto:Urabnietz@Katholische-Akademie-Berlin.de">Urabnietz@Katholische-Akademie-Berlin.de</a>
24.-26. 03. 2006	Workshop in Berlin:" <b>Schätze heben, aber wie? Praxis und Prozess des Fundraising</b> " Viele entwicklungspolitische Vereine arbeiten sowohl

	<p>personell als auch finanziell unter prekären Bedingungen. Es gibt wenige, kaum abge-sicherte und oft schlecht bezahlte Personalstellen. Mittel für die Bildungs- und Projektarbeit werden für jede Aktivität einzeln beantragt. Dabei stehen</p> <p>den NRO nur wenige Finanzierungsquellen offen: Die Länderfinanzierung stagniert, Bundesmittel sind schwierig und EU-Gelder schlicht unmöglich zu bekommen. In einer Situation begrenzter Kapazitäten einerseits und alltäglicher Projektarbeit andererseits werden dann auch keine längerfristigen Fundraising-Strategien entwickelt. Der Workshop verspricht weder schnelles Geld, noch garantieren wir Erfolgsgeschichten. Vielmehr möchten wir einen gemeinsamen Reflexions- und Lernprozess anbieten. Die Teilnehmer/innen sollen Erkenntnisse darüber gewinnen, wo und wie Fundraising für ihre Organisationen Sinn macht und wie man in Grundzügen eine realistische Fundraisingstrategie entwickelt. Der gegenseitige Austausch von Fundraising-Erfahrungen und erfolgreichen Beispielen der Mittelbeschaffung steht im Vordergrund. Am Ende des Workshops wird die Frage stehen, ob ein weiterer Beratungs- und Austauschprozess zur Stärkung der Eigenmittelbasis gewünscht wird und wie er zu organisieren ist.</p> <p>Wir bitten um Rückmeldung bis zum 24. Februar 2006 – telefonisch, per Fax oder e-mail. Geschäftsstelle der Stiftung Nord-Süd-Brücken, Antje Bernhard</p> <p>Stiftung Nord-Süd-Brücken, Greifswalder Str. 33a ,10405 Berlin , Tel.: 030 – 42 85 13 85, Fax: 030 – 42 85 13 86, e-mail:<a href="mailto:info@nord-sued-bruecken.de">info@nord-sued-bruecken.de</a>, <a href="http://www.nord-sued-bruecken.de">www.nord-sued-bruecken.de</a></p>
28.4.–30.4.06	<p><b>6. Fachtagung gegen Abschiebungshaft</b> in Paderborn. Vorschläge für Arbeitsgruppen und/oder Vorträge an: Frank Gockel, Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V., 0700 – 22 99 77 11, <a href="mailto:Gockel@gegenAbschiebehaft.de">Gockel@gegenAbschiebehaft.de</a>, <a href="http://www.gegenAbschiebehaft.de">www.gegenAbschiebehaft.de</a></p>
17.2./24.3./20.–21.4.06	<p><b>Corporate Identity und Öffentlichkeitsarbeit – Konzept- und Strategieentwicklung – Change Management als innovativer Prozess</b></p> <p>Stiftung Mitarbeit – Vereinsmanagement-Workshops in Berlin, 60–75 €, Bildungszentrum Akademie für Ehrenamtlichkeit, Marchlewskistr. 27, 10243 Berlin-Friedrichshain, <a href="mailto:akademie@ehrenamt.de">akademie@ehrenamt.de</a>, 030–275 49 38, Fax: 279 01 26</p>

#### Bücher und Broschüren

- UNHCR: Deutsche Fassung der Richtlinien des UNHCR zur **Vorbeugung von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Flüchtlinge sowie im Umgang mit Opfern derartiger Gewaltmaßnahmen**. Englische Originalversion ist 2003 erschienen. Dem FR liegt nur ein Ansichtsexemplar vor. Daher bitte unter: <http://unhcr.de/pdf/511.pdf> suchen.
- **Social Watch Deutschland Report 2005** vom Forum Weltsozialgipfel da! ZU bestellen bei [info@eed.de](mailto:info@eed.de), [www.eed.de](http://www.eed.de).

- **Kinder auf der Flucht** – Dokumentation des Symposiums in der Hamburger Universität vom 27.11.2004. Kontakt: Pastorin Fanny dethloff, Nordelbische Ev. Lutherische Kirche, Königstr. 54, 22767 Hamburg, 040 – 3062 0364, [www.hamburgasyl.de](http://www.hamburgasyl.de)
- Für alle die sich in der Opferberatung betätigen, könnte folgende Publikation von großem Interesse sein: **Die Individualbeschwerde nach Art. 14 des Internationalen Übereinkommens gegen Rassismus (ICERD)**. Ein Handbuch für Nichtregierungsorganisationen und Betroffene. Unter dem folgenden Link findet ihr den kostenfreien Download bzw. eine Bestellmöglichkeit. [www.institut-fuer-menschenrechte.de/webcom/show\\_shop.php/\\_c-488/\\_nr-46/i.html](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/webcom/show_shop.php/_c-488/_nr-46/i.html)
- **Juristische Dissertation zum Thema unbegleitete Flüchtlingskinder erschienen:** Autor Hendrik Cremer, Bundesfachverband umf, 0911 – 23 73 753, Fax. 23 73 756, 29 €
- Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe FreundInnen, Mein neuer Roman "Töchter des Euphrat" ist nun endlich erschienen. Im März 2006 werde ich für eine Lesereise nach Deutschland kommen. Noch sind Termine frei. Ich würde mich auf Ihr Interesse sehr freuen. In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit wünsche ich ihnen allen ein gesegnetes Fest und ein friedliches, glückliches neues Jahr. Mit freundlichen Grüßen. Dr.Saliha Scheinhardt, Ankara, den 12. Dezember 2005, Tel:0090-312-442 04 11, [www.anadolunet.com/scheinhardt](http://www.anadolunet.com/scheinhardt), [scheinhardt@anadolunet.com.tr](mailto:scheinhardt@anadolunet.com.tr). Aus dem Inhalt: An Euphratsufern in Südostanatolien wird ein gigantischer Staudamm gebaut. Für die Einen ist dies Fortschritt und Wohlstand, für die Anderen ist es jedoch Zerstörung und Untergang. Da sind die alten Frauen, die aus ihrem Tradition verhafteten Leben herausgerissen werden und einer ungewissen Zukunft entgegen sehen. Da ist Zilan, eine von den Militärs verfolgte und ins Exil geflohene Frau, die Jahre später auf der Suche nach den Orten ihrer Kindheit mit den Menschen am Euphrat und ihrem Widerstand konfrontiert wird. Bilder einer untergehenden Kultur in einer Region, die von einer mehr als zweitausendjährigen Geschichte geprägt ist. Eingebendet werden Lebensgeschichten vieler Menschen, insbesondere , die von widerständigen Frauen, ihre ineinander verwobene Lebensgeschichten, ihre mythische Erzählungen, geschichtliche Rückblicke und Erinnerungen. Ein spannender Roman, anschaulich, einfühlsam und sensibel geschrieben in einer bilderreichen, poetischen Sprache. Brandes und Apsel Verlag, ISBN 3-86099-507-3
- **Begutachtung traumatisierter Flüchtlinge – Eine kritische Reflexion der Praxis** ist ab sofort in jedem Buchladen zu bestellen. Wir können bei einer Anzahl von Bestellungen über 10 Exemplare auch anbieten, dass die Bücher direkt an Sie geschickt werden. Bei Bestellwünschen wenden Sie sich bitte an die BAFF. Mit besten Grüßen aus dem BAFF Koordinationsbüro in Berlin, Katarina Rafailovic, Projektassistenz. Herausgegeben von der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer Ca. 110 S., kt., ISBN 3-86059-427-3, Preis ca. 16,50 €
- Land Brandenburg, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie: **Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten im Land Brandenburg** – Broschüre DIN A 4 in vietnamesisch-englisch-bosnisch/kroatisch/serbisch-französisch-russisch-polnisch. Der Wegweise soll aufklären über den Zugang zur Medizinischen Versorgung und eine Übersicht über das vielschichtige Gesundheitssystem geben. Sie wurde zusammen mit dem Büro der Landesausländerbeauftragten, der AIDS-Hilfe Potsdam e.V. , Belladonna e.V. und dem Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz erstellt. Zu beziehen: Frau Maschler, MASGF, 0331 – 866 54 17. [susann.maschler@masgf.brandenburg.de](mailto:susann.maschler@masgf.brandenburg.de).
- Flüchtlingsrat Niedersachsen: **Adressreader für Flüchtlinge in Niedersachsen**, Heft 111, Dez. 2005, zu beziehen: 05121-15605, [nds@nds-fluerat.org](mailto:nds@nds-fluerat.org)

## Rundbriefe anderer Flüchtlingsräte und Gruppen

- **UNITED against racism:** Dokumentation der Tagung „Bridging Cultures and Identities“ vom 11.-15.11.05 auf Zypern – calendar of internationalism no.77 Dezember 2005, europaweite Veranstaltung zu Antirassismus und Flüchtlingspolitik – Informationsblatt zur Arbeit mit Ehrenamtlichen (5.1.05–31)
- **Newsletter Asyl** – Flüchtlingsrat Baden–Württemberg Januar 2006: IMK Karlsruhe – Meldungen zu Europa (Asyllager in Nordafrika?) ... (31.1.06–BaWü Stehordner)

## Urteile

### **Datei** [Beschluss Abgeordnetenhaus Berlin Zwangsehe § 31 AufenthG.pdf](#)

Ort /Heirat–Familie/  
Verfasser "Abgeordnetenhaus Berlin"  
veröffentlicht am 17.03.2005  
Bundesland Berlin  
Beschreibung Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses vom 17. März 2005 zur Bekämpfung von Zwangsverheiratungen. Eigenständiges Aufenthaltsrecht und Recht auf Wiederkehr für zwangsverheiratete Frauen  
Normen AufenthG § 31, AufenthG § 37  
Schlagworte Zwangsverheiratung, "eigenständiges Aufenthaltsrecht", Opferschutz  
Einsender "Roland Otte Bündnis 90/Die Grünen"  
eingesandt am 08.12.2005

### **Datei** [Weisung Berlin – § 31 AufenthG – Zwangsehe – 12–2005.pdf](#)

Ort /Weisungen/Berlin/  
Verfasser "Senatsverwaltung für Inneres Berlin"  
veröffentlicht am 02.12.2005  
Bundesland Berlin  
Beschreibung **Weisung Berlin zum eigenständigen Aufenthaltsrecht/ Recht auf Wiederkehr bei Zwangsverheiratungen**  
Aktenzeichen I B 2 – 0345/31  
Normen AufenthG § 31, AufenthG § 37  
Schlagworte Weisung, Zwangsverheiratung, "eigenständiges Aufenthaltsrecht", "Recht auf Wiederkehr"  
Einsender "Roland Otte Bündnis 90/Die Grünen"  
eingesandt am 08.12.2005

- OVG Niedersachsen, 11 A 2574/04 (VG Oldenburg, Urteil vom 11.5.05) : **Aufenthaltsurlaubis aus humanitären Gründen für albanische Volkszugehörige aus dem Kosovo: Leitsatz/Leitsätze** Bei der Anwendung des Erlasses des Nds. Innenministeriums vom 22.Mai 2001 ist es gds. unerheblich, wenn dem Nichtvorliegen der Voraussetzungen kein Verschulden des Ausländers zu Grunde liegt. In Bezug auf zielstaatsbezogene Gesichtspunkte ist die Ausländerbehörde nach § 42 AsylVfG an die Entscheidung des Bundesamtes gebunden. Eine weitergehende Zumutbarkeitsprüfung findet im Rahmen des § 25 Abs. 5 AufenthG insoweit nicht statt. Ein langjähriger Aufenthalt und die damit verbundene Integration in die Lebensverhältnisse der Bundesrepublik Deutschland begründen kein rechtliches Hindernis für eine freiwillige Ausreise nach Art. 8 EMRK. (11/2005–25Urteile)

- RA Zeran: **Erfolgreiche Verfassungsbeschwerde des ausländischen Vaters eines deutschen Kindes gegen drohende Abschiebung**, Beschluss BverfG 8.12.2005, 22.12.2005, 2 BvR 1001/04 **Verfassungsgericht schränkt Abschiebung ausländischer Väter ein** Ausländische Väter dürfen nicht abgeschoben werden, wenn das dem Wohl ihres in Deutschland lebenden Kindes widerspricht. Wie das Bundesverfassungsgericht entschied, gilt dies auch, wenn Väter mit ihren Kindern nicht zusammenleben und sie nur alle zwei Wochen treffen. Die Karlsruher Richter gaben damit einem Mann Recht, der sich gegen seine Abschiebung mit dem Argument gewehrt hatte, er könne dann die Beziehung zu seiner Tochter nicht aufrechterhalten. dpa rm 22.12.05 11.18, Die Entscheidung ist abzurufen unter: <http://www.bundesverfassungsgericht.de/cgi-bin/link.pl?aktuell> (22.12.2005–Urteile 25)
- Pressemitteilung des Bundesjustizministeriums, Berlin, 25. November 2005 [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) **Bundesjustizministerin Brigitte Zypries hat heute im Rahmen des Festaktes zum 20-jährigen Jubiläum der juris GmbH den öffentlichen Zugang auf alle Gesetze und Rechtsverordnungen des Bundes im Internet freigeschaltet.** "Unter [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) stellt das Bundesjustizministerium in einem gemeinsamen Projekt mit der juris GmbH Bürgerinnen und Bürger das gesamte aktuelle Bundesrecht kostenlos bereit. Bislang war eine Auswahl von etwa 750 Gesetzen und Verordnungen abrufbar, ab sofort sind auf den Webseiten rund 5.000 Gesetze und Rechtsverordnungen des Bundes in der aktuell geltenden Fassung barrierefrei verfügbar", sagte Zypries. Das Angebot [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) ergänzt die E-Government-Initiative BundOnline 2005 der Bundesregierung im Bereich der Rechtsinformation. BundOnline 2005 ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltungsmodernisierung. Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme hatte die rot-grüne Bundesregierung am 14. November 2001 einen konkreten Umsetzungsplan für das gesamte Dienstleistungsspektrum der Bundesverwaltung beschlossen. BundOnline 2005 ist eines der erfolgreichsten IT-Projekte der Bundesverwaltung und hat sein für Ende 2005 avisiertes Ziel deutlich früher als geplant erreicht. Schon seit Ende August 2005 können über 376 Dienstleistungen der Bundesbehörden im Internet genutzt werden. "Dank BundOnline 2005 können Bürger und Wirtschaft die Dienstleistungen der Bundesverwaltung einfacher, schneller und kostengünstiger in Anspruch nehmen und seit heute gibt es das komplette Bundesrecht online dazu", sagte Zypries. Herausgegeben vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Justiz Verantwortlich: Eva Schmierer; Redaktion: Ulf Gerder, Dr. Henning Plöger, Christiane Wirtz Mohrenstr. 37, 10117 Berlin Telefon 01888 580-9030

<b>Datei</b>	<b><u>Einbürgerung – Sicherheitsvorbehalt– VG Berlin.pdf</u></b>
Ort	/Einbürgerung/
Verfasser	"VG Berlin"
veröffentlicht am	10.05.2004
Bundesland	Berlin
Beschreibung	<b>keine Einbürgerung bei Sicherheitsvorbehalt</b>
Aktenzeichen	VG 2 A 109.03
Normen	AusIG § 86
Länder u.	Türkei
Volksggr.	
Schlagworte	Einbürgerung, PKK, Sicherheitsüberprüfung, Terrorismus
Einsender	Anwältinnenbüro
ingesandt am	22.12.2005

**Datei** **BverfG– Duldung zur Pflege gelähmter Großmutter mit NLE.pdf**

Ort	/Duldung/
Verfasser	Bundesverfassungsgericht
veröffentlicht am	07.12.2005
Bundesland	alle / kein spezielles
Beschreibung	<b>Anspruch auf Duldung zur Pflege der gelähmten Großmutter mit Niederlassungserlaubnis</b>
Aktenzeichen	2 BvR 542/05
Normen	AufenthG § 60a, GG Art. 6
Schlagworte	Duldung, "familiäre Lebensgemeinschaft", Familienangehöriger, Verfassungsbeschwerde, Abschiebungshindernis
Einsender	"RAin Götz"
eingesandt am	22.12.2005

- Beschluss des VG Darmstadt, mit dem die **Abschiebung einer Familie nach Serbien-Montenegro vorerst untersagt** wird. Das Gericht geht davon aus, dass über den **§60.5 AufenthG und den Artikel 8 EMRK auch inlandsbezogene Abschiebungshindernisse für die Erteilung einer AE nach §25.3 in Betracht kommen können**. Diese sieht das Gericht in der Integration der als Kleinkinder nach Deutschland gekommenen Kinder der Familie und über sie dann abgeleitet auch für die Eltern, da die Kinder auf ihre Eltern angewiesen sind. Das selbe Gericht hat auch noch ein weiteres interessantes Urteil in Bezug auf §25.5 im Falle einer anderen Familie aus Serbien-Montenegro gefällt, die seit 11 bzw 13 Jahren in Deutschland lebt. Leider hab ich das komplette Urteil noch nicht, ein Hinweis darauf findet sich unter:  
<http://www.migrationsrecht.net/modules.php?name=News&file=article&sid=450> (5.1.05-Urteile2006/div//ZuwG-Ausleg-§25-§25(3))
- **VG Darmstadt: Erlass des HMdI zu §25.5 widerspricht Intention des Gesetzgebers.** Urteil des VG Darmstadt, mit dem der **Landkreis Bergstraße verpflichtet wird, einer Familie aus dem Kosovo eine AE nach §25.5 AufenthG zu erteilen**. Das Gericht widerspricht in dem Urteil explizit dem Erlass des HMdI vom 7.2.2005 zu §25.5. Aus der Urteilsbegründung: Mit Einführung der Rechtsvorschrift des § 25 Abs. 5 in dem seit 1. Januar 2005 geltenden Aufenthaltsgesetz hat der Gesetzgeber die Aufenthaltsgewährung für die bislang in § 55 Abs. 4 AuslG genannten Fälle geregelt. Mit dieser neuen Bestimmung wollte der Gesetzgeber sicherstellen, dass die bisherige Praxis der sogenannten „Kettenduldung“ beendet wird. Der Gesetzgeber hielt insoweit positiven Ermessensgebrauch jedenfalls für Minderjährige und für seit längerem in Deutschland aufenthältliche Ausländer für geboten (BT-Drucksache 15/420 [80]). Wenn in Absatz 5 Satz 1 dieser Vorschrift die Möglichkeit der Erlaubniserteilung an die rechtlich oder tatsächlich unmögliche Ausreise geknüpft wird, ist dies an dem auch in § 25 Abs. 3 AufenthG normierten Ausreisebegriff zu betrachten. Es liegt dann nämlich kein Ausreisehindernis vor, wenn zwar eine Abschiebung nicht möglich ist, die freiwillige Ausreise jedoch möglich und zumutbar. Dieser rechtliche Ansatz war bereits in § 30 Abs. 3 und 4 AuslG enthalten. Unabhängig davon, dass nach § 25 Abs. 5 Satz 3 AufenthG eine Aufenthaltserlaubnis nur erteilt werden darf, wenn der Ausländer unverschuldet an der Ausreise gehindert ist, ist bei der Frage, ob eine Ausreisemöglichkeit besteht, auch die subjektive Möglichkeit, das heißt die Zumutbarkeit der Ausreise zu prüfen (a. a. O.). Mit dieser Vorstellung des Gesetzgebers deckt sich Nummer 25.5.1.2 Satz 2 der vorläufigen Anwendungshinweise des Bundesministeriums des Innern zum Aufenthaltsgesetz und zum Freizügigkeitsgesetz/ EU vom 22. Dezember 2004. Die insoweit gegenteilige Auffassung des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (Erlass vom

7. Februar 2005, II 4 23 d), wonach „die Frage der Verhältnismäßigkeit der Aufenthaltsbeendigung bzw. der Unzumutbarkeit der Ausreise ... daher keine Frage der tatbestandmäßigen Voraussetzungen des § 25 Abs. 5 AufenthG“ darstellt, widerspricht hingegen der Intention des Gesetzgebers. (...) Während nach § 5 Abs. 3 1. Halbsatz AufenthG in bestimmten Fällen der Erteilung eines Aufenthaltstitels von der Anwendung unter anderem des Erfordernisses eigener Lebensunterhaltsicherung abgesehen werden muss, ist dies in den Fällen der Erteilung eines Aufenthaltstitels unter anderem nach § 25 Abs. 5 AufenthG in das Ermessen der zuständigen Behörde gestellt. Hierbei hat die zuständige Ausländerbehörde zunächst die Stellung des Abs. 5 im Rahmen des § 25 und hier die oben (S.7 f.) beschriebene Intention des Gesetzgebers zu beachten. Ferner ist im Fall der Kläger entscheidend, dass sie nach § 25 Abs. 5 Satz 2 AufenthG quasi einen Anspruch auf Erteilung der Aufenthaltserlaubnis haben, nachdem keine Umstände bekannt sind, die das Abweichen von dieser Sollbestimmung rechtfertigen könnten. Schließlich ist in diesem Zusammenhang weiter bedeutsam, dass die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG, die ausschließlich humanitären Gesichtspunkten Rechnung tragen soll, konterkariert, d. h. in ihrer humanitären Zielrichtung erheblich relativiert oder sogar bedeutungslos würde, wenn übersehen würde, dass die Kläger zum weitaus größten Teil ihren Lebensunterhalt bisher schon alleine sichern können. (10.1.2006, Timmo Scherenberg, Hessischer Flüchtlingsrat ,Frankfurter Str. 46, 35037 Marburg Tel.: 06421-166902, Fax: -03, Mail: [hfr@fr-hessen.de](mailto:hfr@fr-hessen.de), [www.fr-hessen.de](http://www.fr-hessen.de) – ZuwG 36b AufenthG 25(5))

**Datei** **PTBS-Kosovo-BAMF.pdf**  
**Ort** /Länder/Kosovo/  
**Verfasser** "Bundesamt für Migration und Flüchtlinge"  
**veröffentlicht am** 09.01.2006  
**Bundesland** alle / kein spezielles  
**Beschreibung** **kein Zugang zur Behandlung von PTBS im Kosovo**  
**Aktenzeichen** 5195178-132  
**Normen** AufenthG § 60  
**Länder u.** Kosovo  
**Volksgr.**  
**Schlagworte** PTBS, Traumatisierung, Behandlungsmöglichkeit, Abschiebungshindernis  
**Einsender** RAin Apitz  
**eingesandt am** 11.01.2006

**Datei** **VAB 2005-12-28.pdf**  
**Ort** /Weisungen/Berlin/  
**Verfasser** "Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO)"  
**veröffentlicht am** 28.12.2005  
**Bundesland** Berlin  
**Beschreibung** **Vorläufige Anwendungshinweise der Ausländerbehörde Berlin (VAB)**  
**Schlagworte** Weisung, "vorläufige Anwendungshinweise", Verwaltungspraxis, Verwaltungsvorschrift  
**Einsender** "RA Günzler"  
**eingesandt am** 30.01.2006

**Datei** **Anforderung an unbefristete Ausweisung- VG Berlin.pdf**  
**Ort** /Ausweisung/

Verfasser "VG Berlin"  
veröffentlicht am 02.01.2006  
Bundesland Berlin  
Beschreibung **unbefristete Ausweisung ist nur dann rechtmäßig, wenn konkrete Abweichung vom Normalfall dargelegt wird**  
Aktenzeichen VG 27 A 214.05  
Normen AufenthG § 11  
Schlagworte Ausweisung, Befristung  
Einsender "RAin Schönberg"  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Gießen 3-05 Einbürgerung bei laufendem Widerrufsverfahren.pdf**

Ort /Einbürgerung/  
Verfasser "VG Gießen"  
veröffentlicht am 07.03.2005  
Bundesland Hessen  
Beschreibung **Solange ein Widerruf des Aufenthaltstitels gem. § 52 Abs. 1 AufenthG bzw. § 43 Abs. 1 AuslG a.F. noch nicht erfolgt ist, ist eine Einbürgerung möglich**  
Aktenzeichen 10 E 4094/04  
Normen AufenthG § 51, AufenthG § 52, AufenthG § 60 AsylVfG, AufenthG § 84, AsylVfG § 73, § 52 AuslG § 43,  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Einbürgerung, Widerrufsverfahren  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Schleswig 6-05 Irak-kein Widerruf, da kein staatlicher Schutz.pdf**

Ort /Länder/Irak/  
Verfasser VG Schleswig-Holstein  
veröffentlicht am 30.06.2005  
Bundesland Schleswig-Holstein  
Beschreibung **Kein Widerruf, da kein staatlicher Schutz**  
Aktenzeichen 6 A 59/05  
Normen AufenthG § 60 AsylVerfG § 73  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Widerrufsverfahren, Abschiebungshindernis, "staatlicher Schutz"  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG München 6-05-Irak-kein Widerruf.pdf**

Ort /Länder/Irak/  
Verfasser "VG München"  
veröffentlicht am 26.07.2005  
Bundesland Nordrhein-Westfalen  
Beschreibung **Kein Widerruf der Flüchtlingsanerkennung**  
Aktenzeichen M 3 K 05.50752  
Normen AufenthG § 60 AsylVfG § 73

Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Abschiebungshindernis, Widerrufsverfahren  
Einsender "RA Gräbner"  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Köln 8-05 Irak-Yeziden-nichtstaatlich.pdf**

Ort /Länder/Irak/  
Verfasser "VG Köln"  
veröffentlicht am 22.08.2005  
Bundesland Nordrhein-Westfalen  
Beschreibung **Flüchtlingsanerkennung für Yeziden wegen Verletzung des religiösen Existenzminimums durch nichtstaatliche Verfolgungsakteure**  
Aktenzeichen 18 K 8648/01.A  
Normen AufenthG § 60 AsylVfG § 73  
Länder u. Irak, Yeziden  
Volksgr.  
Schlagworte "religiöses Existenzminimum", nichtstaatlich, Abschiebungshindernis  
Widerrufsverfahren, "frauenspezifische Verfolgung"  
Einsender "RA Gräbner"  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Köln 6-05 Christin-Irak-nichtstaatlich.pdf**

Ort /Länder/Irak/  
Verfasser "VG Köln"  
veröffentlicht am 22.08.2005  
Bundesland Nordrhein-Westfalen  
Beschreibung **Flüchtlingsanerkennung für Christen wegen Verletzung des religiösen Existenzminimums durch nichtstaatliche Verfolgungsakteure**  
Aktenzeichen 18 K 8648/01.A  
Normen AufenthG § 60 AsylVfG § 73  
Länder u. Irak, Christen  
Volksgr.  
Schlagworte nichtstaatlich, Abschiebungshindernis Widerruf, "religiöses Existenzminimum"  
Einsender "RA Gräbner"  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **Kein teilweiser Sorgerechtsentzug bei falscher Vaterschaftsanerkennung.pdf**

Ort /Heirat-Familie/  
Verfasser "AG Nienburg/Weser"  
veröffentlicht am 19.12.2005  
Bundesland Niedersachsen  
Beschreibung **kein teilweiser Entzug des Sorgerechts, weil Mutter unrichtige Angaben hinsichtlich des Vaters macht**  
Aktenzeichen 8 F 442/05 SO  
Normen BGB § 1629, BGB § 1796  
Schlagworte Vaterschaftsanerkennung, Sorgerecht, Entziehung  
Einsender "RAin Schlangenhaut"

eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Köln 6-05-kein 60VII, wenn Abschiebungsstopp.pdf**  
Ort /Asylverfahren/  
Verfasser "VG Köln"  
veröffentlicht am 17.06.2005  
Bundesland Nordrhein-Westfalen  
Beschreibung **Kein Abschiebungsschutz nach § 60 Abs. 7 AufenthG, obwohl extreme allgemeine Gefahrenlage besteht, da gleichwertiger Schutz durch Abschiebungsstopp gewährt wird**  
Aktenzeichen 18 K 5407/01.A  
Normen AufenthG § 60 AufenthG § 60 Abs. 7 AsylVfG § 73  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Abschiebungshindernis, Abschiebestopp, Asylverfahren  
Einsender "RA Gräbner"  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Dresden – kein 60 VII da Abschiebungsschutz durch Erlass.pdf**  
Ort /Asylverfahren/  
Verfasser VG Dresden  
veröffentlicht am 08.04.2005  
Bundesland Sachsen  
Beschreibung **Kein Abschiebungsschutz nach § 60 Abs. 7 AufenthG in verfassungskonformer Auslegung, da gleichwertiger Abschiebungsschutz durch Erlasslage besteht**  
Aktenzeichen A 2 K 30699/04  
Normen AufenthG § 60, AsylVfG § 73  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Erlass, "verfassungskonforme Auslegung", Abschiebungshindernis  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** **VG Dresden 5-05 Irak-Christen.pdf**  
Ort /Länder/Irak/  
Verfasser VG Dresden  
veröffentlicht am 27.05.2005  
Bundesland Sachsen  
Beschreibung **Keine nichtstaatliche Gruppenverfolgung von Christen**  
Aktenzeichen A 2 K 30684/04  
Normen AufenthG § 60, AsylVerfG § 73  
Länder u. Irak, Christen  
Volksgr.  
Schlagworte Widerrufsverfahren, Abschiebungshindernis, Gruppenverfolgung, nichtstaatlich  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** UNHCR 31 Okt 2005 Irak–Gesundheitsversorgung.pdf  
Ort /Länder/Irak/  
Verfasser UNHCR  
veröffentlicht am 31.10.2005  
Bundesland alle / kein spezielles  
Beschreibung **Stellungnahme zur Gesundheitsversorgung im Irak**  
Normen AufenthG § 60 Abs. 7  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Gesundheitsversorgung, Abschiebungshindernis, Stellungnahme  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 11.01.2006

**Datei** VGH Bayern 12 Okt 2005 Keine Verfolgung Christen.pdf  
Ort /Länder/Irak/  
Verfasser VGH Bayern  
veröffentlicht am 12.10.2005  
Bundesland Bayern  
Beschreibung **Asylbewerber aus dem Irak Widerrufsverfahren kein Abschiebungsverbot keine politische Verfolgung von Christen**  
Aktenzeichen 23 B 05.30596  
Normen AsylVfG § 73, AufenthG § 60, GFK Art. 1 C Nr. 5  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Abschiebungsverbot, Christen  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 12.01.2006

**Datei** VG Bayreuth 17 Jun 2005 Keine Gruppenverfolgung Christen.pdf  
Ort /Länder/Irak/  
Verfasser VG Bayreuth  
veröffentlicht am 17.06.2005  
Bundesland Bayern  
Beschreibung **Keine mittelbare Gruppenverfolgung von Christen, Abschiebungshindernis gem. § 60 Abs. 7**  
Aktenzeichen B 6 K 04.30001  
Normen AufenthG § 60, AufenthG § 60 VIII  
Länder u. Irak  
Volksgr.  
Schlagworte Gruppenverfolgung, Christen , Abschiebungshindernis  
Einsender RA Gräbner  
eingesandt am 12.01.2006

- Schon wieder – diesmal vom Verwaltungsgericht Freiburg – ein **positives Urteil** für einen guineischen Flüchtling betr. **Beschaffung von Papieren**: Es darf ihm **nicht als Verletzung der Mitwirkungspflicht** ausgelegt werden, wenn er – wie von der Ausländerbehörde aufgefordert – zur **Botschaft** gefahren ist, aber **dort keine Passersatzpapiere bekam**, weil er **keine Identitätsnachweise vorlegen konnte**. Ähnliches müsste ja auch für andere Flüchtlinge gelten, und wenn sie wirklich nicht aus eigenem Verschulden ohne Papiere sind, müssten sie

eigentlich eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25,5 Aufenthaltsgesetz bekommen (FR Hamburg, 2006\_01\_Urteile\_diverse\_Mitwirkungspflicht)

**Datei** [VAB 2005-12-28.pdf](#)  
**Ort** /Weisungen/Berlin/  
**Verfasser** "Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO)"  
**veröffentlicht am** 28.12.2005  
**Bundesland** Berlin  
**Beschreibung** **Vorläufige Anwendungshinweise der Ausländerbehörde Berlin (VAB)**  
**Schlagworte** Weisung, "vorläufige Anwendungshinweise", Verwaltungspraxis, Verwaltungsvorschrift  
**Einsender** "RA Günzler"

**Datei** [Kein teilweiser Sorgerechtsentzug bei falscher Vaterschaftsanerkennung.pdf](#)  
**Ort** /Heirat-Familie/Sorgerecht - Umgangsrecht/  
**Verfasser** "AG Nienburg/Weser"  
**veröffentlicht am** 19.12.2005  
**Bundesland** alle / kein spezielles  
**Beschreibung** **Kein teilweiser Sorgerechtsentzug zur Durchführung der Vaterschaftsanfechtung durch das Jugendamt bei (biologisch) unzutreffender Vaterschaftsanerkennung**  
**Aktenzeichen** 8 F 442/05  
**Normen** BGB 1629, BGB 1796  
**Schlagworte** Vaterschaftsanerkennung, Sorgerechtsentzug, Vaterschaftsanfechtung, Jugendamt  
**Einsender** "RAin Schlagenhauf"  
**ingesandt am** 29.01.2006

**Datei** [EuGH-Dienstleistungsfreiheit-Drittstaatsangehörige.pdf](#)  
**Ort** /Europa-Internationales/  
**Verfasser** EuGH  
**veröffentlicht am** 15.09.2005  
**Bundesland** alle / kein spezielles  
**Beschreibung** **Deutsche Visumsvorschriften für Arbeitnehmer aus Drittstaaten behindern den freien Dienstleistungsverkehr - Voraussetzung von mindestens einem Jahr Vorbeschäftigung bei Unternehmen rechtswidrig**  
**Aktenzeichen** C-244/04  
**Länder u. Volksgr.** "Europäische Union"  
**Schlagworte** Arbeitsvisum, "Entsendung von Arbeitnehmern", Drittstaatsangehörige, Freizügigkeit  
**Einsender** Administrator  
**ingesandt am** 29.01.2006

**Datei** [Duldung Kindesvater wg. 6GG-VG Münster.pdf](#)  
**Ort** /Heirat-Familie/Sorgerecht - Umgangsrecht/  
**Verfasser** "VG Münster"  
**veröffentlicht am** 25.01.2006  
**Bundesland** Nordrhein-Westfalen

Beschreibung **Anspruch auf Duldung für ausgewiesenen Vater eines nichtehelichen ausländischen Kindes trotz verschiedener Wohnorte wegen Unmöglichkeit der gemeinsamen Ausreise mit Kindesmutter in die Türkei**

Aktenzeichen 8 L 1069/05

Normen EMRK Art. 8, GG Art. 6

Länder u. Türkei

Volksggr.

Schlagworte "familiäre Lebensgemeinschaft", Duldung, Kinder, Beistandsgemeinschaft, Familie: im Anschluss an EGMR InfAuslR 2005, 349

Einsender "RA Moritz"

eingesandt am 29.01.2006

**Datei BVerwG – Abschaffung Vorverfahren.pdf**

Ort /Verfahren/

Verfasser Bundesverwaltungsgericht

veröffentlicht am 13.09.2005

Bundesland alle / kein spezielles

Beschreibung **Grundsatzentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Abschaffung des Vorverfahrens bei Unionsbürgern und ARB-Türken**

Aktenzeichen 1 C 7.04

Normen RL 64/221/EWG § 9 I

Länder u. "Europäische Union", Türkei

Volksggr.

Schlagworte Vorverfahren, "unabhängige Stelle", "Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns"

Einsender Administrator

eingesandt am 29.01.2006

**Datei PTBS-willkürliche Entscheidungspraxis-BAMF-Kosovo-AE im Eilverfahren.pdf**

Ort /Länder/Kosovo/

Verfasser "VG Berlin"

veröffentlicht am 21.12.2005

Bundesland Berlin

Beschreibung **willkürliche Entscheidungspraxis des BAMF zu Behandlungsmöglichkeiten von PTBS im Kosovo – Aufenthaltserlaubnis im Eilverfahren**

Aktenzeichen VG 11 A 944.05

Normen AufenthG § 23 I, AufenthG § 25 V

Länder u. Kosovo

Volksggr.

Schlagworte Traumatisierung, PTBS, Behandlungsmöglichkeit, "effektiver Rechtsschutz", Beteiligungserfordernis, BAMF

Einsender "RAin Apitz"

eingesandt am 29.01.2006

**Datei AV\_Bln\_1aAsylbLG\_2006.pdf**

Ort /Vorschriften/

Verfasser "Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin"

veröffentlicht am 18.01.2006

Bundesland Berlin  
Beschreibung **Ausführungsvorschriften Berlin zu § 1a AsylbLG**  
Normen AsylbLG § 1 a  
Schlagworte Sozialhilfe, Sachleistungen, "Verhinderung der Abschiebung",  
Anspruchseinschränkung, Mitwirkungspflicht  
Einsender Administrator  
eingesandt am 29.01.2006

Datei [Widerrufsverfahren - Irak - GFK - VG Leipzig.pdf](#)  
Ort /Länder/Irak/  
Verfasser "VG Leipzig"  
veröffentlicht am 30.01.2006  
Bundesland Sachsen  
Beschreibung **keine Anwendung des Â§ 73 II a AsylVfG auf "alte Bescheide"; keine  
erweiterte Auslegung des Â§ 73 I durch Art.1 C Nr.5 GFK;**  
Aktenzeichen 6 K 30374/04  
Normen AsylVfG Â§ 73, GFK Art. 1 C Nr. 5  
Länder und  
Volkgruppen Irak  
Schlagworte Widerrufsverfahren, Asylverfahren, "erweiterte Auslegung"  
Einsender "RA Enderlein"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [VG Berlin-Tükei- PKK- Nov2005.pdf](#)  
Ort /Länder/Türkei/  
Verfasser "VG Berlin"  
veröffentlicht am 30.01.2006  
Bundesland Berlin  
Beschreibung **Mitgliedschaft in einer gewaltbejahenden Vereinigung reicht für Annahme des  
§ 60 VIII AufenthG nicht aus - aktuelle Lagebeurteilung Türkei November 2005**  
Aktenzeichen 36 X 11.05  
Normen AufenthG Â§ 60 VIII, AufenthG Â§ 60 I  
Länder und  
Volkgruppen Türkei, Kurden  
Schlagworte PKK, Terrorismusvorbehalt, Folter  
Einsender "RA Hilbrans"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [Schmerzensgeld für rechtswidrige Abschiebehaft - Berlin.pdf](#)  
Ort /Haft/Haftentschädigung/  
Verfasser "Senatsverwaltung für Finanzen Berlin"  
veröffentlicht am 17.01.2006  
Bundesland Berlin  
Beschreibung **Schmerzensgeld für zu Unrecht erlittene Abschiebungshaft - Senatsverwaltung  
für Finanzen hält 30 €pro Tag für angemessen**  
Normen EMRK Art. 5 V  
Schlagworte Abschiebungshaft, Schmerzensgeld, Schadenersatz  
Einsender "RA von Planta"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [rechtsmissbräuchl. Vaterschaftsanerkennung - Speichelproben - LG Berlin.pdf](#)  
Ort /Heirat-Familie/Vaterschaft/

Verfasser "LG Berlin"  
veröffentlicht am 04.01.2006  
Bundesland Berlin  
**Beschreibung** **Rechtsmissbräuchliche Vaterschaftsanerkennung - Speichelprobe im Ermittlungsverfahren - Zustimmung durch Ergänzungspfleger**  
Aktenzeichen 538 Qs 156/05  
Normen AufenthG § 95, StAG § 4, BGB § 1592, StPO § 81 c  
Schlagworte Vaterschaftsanerkennung, Speichelprobe, Ergänzungspfleger, Strafverfahren, Personenstands-fälschung  
Einsender "RAin Nedelmann"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [OVG Bln\\_Nothelfer\\_Verfahrenen.pdf](#)  
Ort /Soziales/  
Verfasser "OVG Berlin"  
veröffentlicht am 25.11.2004  
Bundesland Berlin  
**Beschreibung** **Notfallhelfer - Verjährung des Erstattungsanspruchs**  
Aktenzeichen 6 B 9.02  
Normen BSHG § 121  
Schlagworte Notfallhelfer, Antragsfrist, Verjährung  
Einsender "Flüchtlingsrat Berlin"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [OVG Bln\\_Nothelfer\\_AsyblLG.pdf](#)  
Ort /Soziales/  
Verfasser "OVG Berlin"  
veröffentlicht am 25.11.2004  
Bundesland Berlin  
**Beschreibung** **Erstattungsregelung für Notfallhelfer des § 121 BSHG ist im Rahmen des Asylbewerberleistungsrechts entsprechend anwendbar**  
Aktenzeichen 6 B 17.02  
Normen BSHG § 121, AsylbLG  
Schlagworte Notfallhelfer, Asylbewerberleistungsgesetz, Kosten, Arzt  
Einsender "Flüchtlingsrat Berlin"  
eingesandt am 30.01.2006

Datei [Mitwirkung Passbeschaffung -Iran- VG Chemnitz.pdf](#)  
Ort /Länder/Iran/  
Verfasser "VG Chemnitz"  
veröffentlicht am 14.11.2005  
Bundesland Sachsen  
**Beschreibung** **Mitwirkung bei der Passbeschaffung - Vorsprache bei der iranischen Botschaft**  
Aktenzeichen 7 K 595/05  
Länder und Volksgruppen Iran  
**Schlagworte** **Passbeschaffung, Mitwirkungspflicht, Botschaft, Identität, Freiwilligkeitserklärung**  
Einsender "RA Enderlein"  
eingesandt am 30.01.2006

## Tipps und Sonstiges

- **Neuer Migrationsfachdienst Cottbus-Spree-Neiße mit Migrationserstberatung und Jugendmigrationsdienst ab Januar 2006:** Evangelische Flüchtlingsseelsorge Berlin-Brandenburg – Beratungsstelle für Migration und Integration des Diakonischen Werks Tempelhof-Schöneberg e.V., Feldstr. 24, 03044 Cottbus: 0355 – 48 55 – 986, mobil: 0171 – 50800158, [frahnow.fluechtlingsseelsorge@dwts.de](mailto:frahnow.fluechtlingsseelsorge@dwts.de) (Matthias Frahnow)
  - Am 4. Januar 2006 wurde im ARD Fernsehen (Film vom WDR) gegen 22:30 eine 45min Dokumentation in der Reihe DIE STORY zum Tod von Oury Jalloh gesendet: Tod in der Zelle – Warum starb Oury Jalloh? Darin kommt auch erstmals die Familie des Verstorbenen in Guinea zu Wort. Wer den WDR-Film "Tod in der Zelle. Warum starb Oury Jalloh?" verpasst hat: Es gibt einen Mitschnitt auf DVD, erhältlich für einen kleinen Unkostenbeitrag. Conni Gunsser vom FR Hamburg: „Es ist die am besten recherchierte und sensibelste Reportage über afrikanische Flüchtlinge, die ich je gesehen habe! Gerade durch die weitgehend kommentarlose Darstellung und die Aussagen vieler Beteiligter, Freunde und Verwandter kommt m.E. sehr viel rüber von der Unglaublichkeit eines solchen Vorgangs im angeblich demokratischen Rechtsstaat Deutschland.“ Zu beziehen bei: [Conni-gunsser@sh-home.de](mailto:Conni-gunsser@sh-home.de)
  - **UNHCR launches new web page on EU asylum law** A new web page titled “UNHCR comments on European Union asylum law and policy” contains a collection of all UNHCR’s observation on EC law and EU policy development on asylum, refugee protection and also includes comments on proposals and adopted texts initiatives and programmes of the European Council, the European Parliament and the Commission. Finally it includes links to the Refworld collection (data base of documents in relation to UNHCR work on the field). [www.unhcr.org](http://www.unhcr.org) Access the website: in [English](#) // in [French](#)
  - **Aus dem ENAR (europäisches Netz gegen Rassismus) Rundbrief Nr. 26:**
    - **Writing about Refugees: A Competition for Student Journalists:** JRS Europe (Jesuit Refugee Service) is organising this competition to encourage student journalists to examine and report the truth about the refugee situation in Europe. Students are asked to write an article of max. 1,200 words on: ‘Refugees in Europe’. Application forms and further details on the competition (in English) can be found on the [JRS Europe's website](#). The deadline for entries is 21 March 2006. For queries or more information, contact Alice Kennedy at [press.europe@jrs.net](mailto:press.europe@jrs.net) – tel.: +32 2 250 3220.
    - **UN Torture Committee rules against police abuse of Roma in Serbia and Montenegro.** On 16 November 2005, the UN Committee against Torture determined that Serbia and Montenegro violated the Convention against Torture and other Cruel, Inhuman, and Degrading Treatment or Punishment. The Committee concluded that Mr. Danilo Dimitrijevic, a Romani citizen of Serbia and Montenegro, was subjected to acts of torture as defined by the Article 1 of the Convention. [Read more](#)
    - **Immigrants fear Greece amnesty:** Greece has announced an amnesty for up to half a million illegal immigrants. But many believe that the law excludes them so they will have to remain outside the law. [Read more](#) (English only) Greek NGOs SOS Racism, ENAR Greece and Cosmos of Culture organized an event on 20 December entitled “Legalization of immigrants: the new lost chance?” on the new process of legalization of immigrants. The aim of the event was for speakers and participants to discuss if this process really constitutes a new chance for the immigrants, with criticism on the relative law but also with presentation on the first results of the process. For more information, contact [info@cosmosofculture.org](mailto:info@cosmosofculture.org)
- ALLE INFOS DES ENAR-RUNDBRIEFS wöchentlich unter: <http://www.enar-eu.org/en/wmail/index.shtml>
- Eine LINKliste mit allen Mitgliedern (NGOs etc.) findet sich unter: [www.enar-eu.org/en/links/links.shtml](http://www.enar-eu.org/en/links/links.shtml)

- 2. Fachgespräch: **Individualbeschwerdeverfahren zum UN-Sozialpakt:** Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat am 7. Dezember 2005 zusammen mit dem FORUM MENSCHENRECHTE ein Fachgespräch über ein Individualbeschwerdeverfahren zum UN-Sozialpakt durchgeführt. Bisher ist ein solches Beschwerdeverfahren noch nicht eingerichtet worden. In einem solchen Beschwerdeverfahren könnten Einzelpersonen ihr Recht gegenüber dem Staat vor dem Ausschuss des UN-Sozialpaktes geltend machen. Vertreterinnen und Vertreter der Bundesministerien, des Parlaments, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft diskutierten über die Implementierung eines solchen Beschwerdemechanismus sowie über die Erwartungen der Akteure an den weiteren Diskussions- und Entscheidungsprozeß. Weitere Informationen zum Sozialpakt und zum Zusatzprotokoll: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/sl.php?id=119>
- 3. Fachgespräch: **Deutschland und das Zusatzprotokoll zur UN-Anti-Folter-Konvention.** Am 14. Dezember 2005 veranstaltete das Deutsche Institut für Menschenrechte eine Fachtagung zum Thema „Deutschland und das Zusatzprotokoll zur UN-Anti-Folter-Konvention“. Vertreter und Vertreterinnen der Justiz- und Innenressorts von Bund und Ländern, des Bundestags, von Berufsverbänden sowie der Wissenschaft und von Nichtregierungsorganisationen diskutierten die deutsche Zeichnung und Ratifikation des Zusatzprotokolls und die Einrichtung eines nationalen unabhängigen Besuchsgremiums, das unangemeldet Besuche in allen Haftorten in Deutschland durchführen soll. Den Eröffnungsvortrag hielt der UN-Sonderberichterstatter gegen Folter, Professor Manfred Nowak. Internationale Referenten und Referentinnen informierten über die Ansätze anderer europäischer Staaten bei der Einrichtung solcher Besuchsgremien, insbesondere über die Modelle in Österreich und der Schweiz. Die Veranstaltung machte deutlich, dass sich Bund und Länder einer Zeichnung und Ratifikation des Protokolls nicht verschließen wollen, aber noch Gesprächsbedarf über die Ausgestaltung eines effektiven, den Anforderungen des Protokolls genügenden Besuchsmechanismus besteht. Weitere Informationen zum Zusatzprotokoll der UN-Anti-Folter-Konvention: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/sl.php?id=118>
- **Hausaufgabenhilfe in POTSDAM:** Hausaufgabenhilfe und Deutschunterricht für Schulkinder und Flüchtlingsfamilien mittwochs und donnerstags 14–15 Uhr im Kinderclub „Unser Haus“. Infos über die Flüchtlingsberatungsstelle des DW Potsdam, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam. 0331–200 11 942 (Uta Amme, Olaf Löhmer)

### Brandenburg live

Quelle: [www.opferperspektive.de](http://www.opferperspektive.de)

**Rathenow (HVL)** Zwei dunkelhäutige Jugendliche wurden vor der Diskothek »Remix« in der Berliner Straße aus einer achtköpfigen Gruppe Rechter heraus beschimpft. **20.01.2006** Einem der Jugendlichen wurde der Rucksack heruntergerissen. Einer der Angreifer hantierte mit einem Messer. Die Angegriffenen konnten flüchten. (MAZ, 23.01.06)

**Neu Lübbenau (LDS)** Eine Gruppe von ca. zehn Rechten drang in einen Jugendclub ein, wo sie zielgerichtet einen 18-jährigen angriffen und durch Tritte und Schläge verletzten. Sie wollten ihn damit zur Rücknahme einer Anzeige bewegen. Die übrigen ClubbesucherInnen versuchten sie einzuschüchtern, bevor sie sich mit Diebesgut davon machten. **06.01.2006** (MAZ, 09.01.06)

**Rathenow (HVL)** Ein 20-jähriger Linker wurde vor der Musikbrauerei in der Berliner Straße von einem Rechten mit dem Auto angefahren und über den Kühler geschleudert. **28.12.2005**

(OPP, eigener Bericht)

- Potsdam**  
**28.12.2005** Zwei 33- und 43-jährige Inder wurden gegen 14:30 Uhr an der Tram-Haltestelle am Magnus-Zeller-Platz von zwei 23- und 24-jährigen Rechten beleidigt, einer der Inder wurde getreten. Die Rechten ließen von ihren Opfern ab, als einer der Inder ein Messer zog. (MAZ, 29.12.05)
- Fürstenwalde**  
(LOS)  
**22.12.2005** Ein 28-jähriger Asylbewerber aus Kamerun wurde gegen 16 Uhr in der Bahnhofsüberführung rassistisch angepöbelt. Ein Gruppe von drei Rechten beleidigte ihn mit den Worten »Afrika den Affen, Deutschland den Deutschen«, »Geh zurück in deinen Dschungel«. Dazu stießen sie Urwaldlaute aus und zeigten den »Hitlergruß«. Als er sie fragte, was das solle, versetzte einer der Rechten ihm einen Stoß gegen die Brust. Der Kameruner stürzte gegen ein Geländer und verstauchte sich dabei die linke Hand. Die Angreifer folgten ihm auf den Bahnsteig, wo sie ihn weiter bedrohten. (OPP, eigener Bericht)
- Fürstenwalde**  
(LOS)  
**20.12.2005** Ein 15-jähriger alternativer Jugendlicher wurde auf dem Schulhof der 2. Oberschule von einer siebenköpfigen Gruppe Rechter wie schon am Vortag bedroht. Sie wollten ihm auflauern, um ihm »eins in die Fresse zu hauen«. (OPP, eigener Bericht)
- Fürstenwalde**  
(LOS)  
**19.12.2005** Ein 15-jähriger alternativer Jugendlicher wurde auf dem Schulhof der 2. Oberschule von einer siebenköpfigen Gruppe Rechter bedroht. Sie wollten ihm auflauern, um ihm »eins in die Fresse zu hauen«. Er flüchtete zum Bahnhof, wo er von weiteren Rechten bedroht wurde. (OPP, eigener Bericht)
- Fürstenwalde**  
(LOS)  
**15.12.2005** Zwei 15- und 16-jährige alternative Jugendliche um ca. 15 Uhr von mehreren Rechten angepöbelt, die sich auf dem Parkplatz neben dem »Tower Café« aufhielten. Ein Rechter schlug dann einen der alternativen Jugendlichen ins Gesicht. Schon öfter war dieser Jugendliche von derselben Personengruppe bedroht worden, u.a. mit den Worten »Ihr Scheiß-Punker, wir hauen euch aufs Maul!« (OPP, eigener Bericht)
- Fürstenwalde**  
(LOS)  
**14.12.2005** Ein 16-jähriger alternativer Jugendlicher am Nachmittag in der Bahnhofsüberführung angegriffen. Völlig unvermittelt wurde er plötzlich von hinten von zwei Rechten so heftig gestoßen, dass er mit dem Kopf auf ein Geländer schlug und sich eine Verletzung am Kiefer zuzog. (OPP, eigener Bericht)
- Rheinsberg**  
(OPR)  
**11.12.2005** Auf einen Döner-Imbiss in der Paulshorster Straße wurde ein Anschlag verübt, bei dem die Leuchtreklame beschädigt wurde. Der Imbiss sollte am darauffolgenden Tage wiedereröffnet werden, nachdem er am 30. März 2005 durch einen Brandanschlag vollständig zerstört worden war. (MAZ, 12.12.05)
- Rathenow (HVL)**  
**09.12.2005** Zwei 18-jährige Jugendliche wurden von zwei 17- und 25-jährigen Rechten in der Jedritzer Straße angegriffen. Einem der Jugendlichen wurde Pfefferspray ins Gesicht gesprüht, der andere wurde herumgeschubst. (Rote Hilfe Rathenow, 13.12.05)

- Cottbus**  
**08.12.2005** Die Scheiben des Büros der SPD-Landtagsabgeordneten Martina Münch, die Sprecherin des »Cottbuser Aufbruchs« ist, wurden von Neonazis eingeworfen. Die Täter hinterließen ein Bekennerschreiben eines »NS-Aktionsbündnisses Cottbus«. (MAZ, 08.12.05)
- Fürstenwalde (LOS)**  
**03.12.2005** Ein iranischer Asylbewerber wurde in der Discothek »Bananas« von mehreren Rechten angegriffen. Nach einem Schlag auf den Kopf mit einer Bierflasche fiel er bewusstlos auf den Boden. (OPP, eigener Bericht)
- Fürstenwalde (LOS)**  
**22.11.2005** Drei junge Punks wurden gegen 13:50 Uhr auf dem Bahnsteig von einer Gruppe von sechs Rechten angepöbelt. Ein Rechter sagte: »Warum frisst du hier deinen Döner. Dann zieh doch gleich in die Türkei!« Als einer der Punks darauf entgegnete: »Was soll ich in der Türkei, wenn da drüben ein Dönerstand ist?« schlug einer der Rechten ihm ins Gesicht. (OPP, eigener Bericht)
- Briesen (LOS)**  
**20.11.2005** Ein linksgerichteter Jugendlicher wurde in der Nähe seiner Wohnung von einer Gruppe von mindestens sechs Rechten angepöbelt und zusammengeschlagen. Er blieb etwa eine halbe Stunde lang bewusstlos. (OPP, eigener Bericht)
- Dahme (TF)**  
**20.11.2005** Der Besitzer eines vietnamesischen Imbiss gerät mit zwei rechtsextremen Gästen in Streit. Sie verlangen von ihm die unentgeltliche Herausgabe von Bier. Der Imbissbesitzer wird rassistisch beschimpft und mehrere Male ins Gesicht geschlagen. Er muß ambulant behandelt werden, der Imbiss bleibt mehrere Tage geschlossen. (OPP, eigener Bericht)

### Pro Asyl Newsletter Nr. 107 Dezember 2005

Den Newsletter mit allen Downloads finden Sie auf der Homepage unter folgendem Link:  
<http://www.proasyl.de/de/archiv/newsletter-ausgaben/nl-2005/newsletter-nr-107/index.html>

#### **Inhaltsverzeichnis**

- Innenministerkonferenz bei Bleiberechtsregelung ohne Lösung
- Debatte im niedersächsischen Landtag zum Thema Bleiberecht
- Bündnis90 / Die Grünen haben im Bundestag einen Gesetzesentwurf zum Bleiberecht eingebracht
- Auszeichnung für die Verhinderung einer Abschiebung
- Härtefallkommission in Niedersachsen / Statistik
- Weiter historische Tiefstände bei den Asylantragstellerzahlen
- Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes / aktuelle Rechtsprechung
- Auch Schleswig-Holstein will sich jetzt ein Ausreisezentrum zulegen
- VG Sigmaringen hebt Bundesamtsbescheid zu Irak-Widerruf auf
- Kinderflüchtlinge in Schleswig-Holstein
- Broschüre zum Thema "Krankheit als Abschiebungshindernis" erschienen
- UNHCR veröffentlicht Richtlinien zur Vorbeugung von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt
- gegen Flüchtlinge in deutscher Sprache
- Heft 5/2005 von ANA-ZAR
- "Gammelfleisch" in bayerischen Sammellagern für Flüchtlinge aufgetaucht
- Dr. Gottfried Köfner ist neuer UNHCR-Chef in Deutschland

- Christian Schwarz-Schilling ist zum Hohen Repräsentanten der internationalen Gemeinschaft für Bosnien-Herzegowina ernannt worden
- Krieg gegen den Terror / ai-Broschüre
- Altbundeskanzler Gerhard Schröder weiter aktiv

#### **Länderinfos**

- Serbien
- Kosovo
- Türkei
- Eritrea
- Usbekistan
- Tschetschenien
- Iran

#### **Europa**

UNHCR kritisiert EU-Richtlinie zu Mindeststandards im Asylverfahren

Arbeitshilfe zu Qualifikationsrichtlinie

- Frankreich
- Großbritannien
- Österreich / Slowakei
- Schweden
- Schweiz
- Slowenien
- Ukraine

.....

Österreich: **UBAS-Bescheid (Dr. Balthasar): Die Slowakei ist kein sicherer „Dublin“-Staat**

Rundschreiben des slowakischen Außenministeriums: Tschetschenen erhalten kein Asyl!  
 Asyl in Not hat stets vor Abschiebungen in die Slowakei gewarnt.

Wir haben zahlreiche Fälle tschetschenischer Flüchtlinge dokumentiert, die von der Slowakei in die Ukraine und von dort weiter nach Russland – in Putins Folterlager – deportiert wurden.

Die „Wiener Zeitung“ vom 25. Juli 2005 zitierte den Leiter der slowakischen Asylbehörde, Bernard Priel, der allen Ernstes meinte, die Tschetschenen seien lauter „Wirtschaftsflüchtlinge“.

Dieser völlig ahnungslose Mann entscheidet über das Schicksal von Menschen, über Leben und Tod.

Dementsprechend sieht die Anerkennungsrate in der Slowakei aus: sie liegt derzeit für Tschetschenen bei Null Prozent (in Österreich hingegen – für diejenigen, die die Dublin-Hürde schaffen – bei fast 100 Prozent).

Nun hat UBAS-Mitglied Dr. Balthasar den slowakischen Experten Martin Skamla (Helsinki-Komitee) als Gutachter zu einer Berufungsverhandlung geladen.

Skamla bestätigte die slowakische Praxis, Flüchtlingen, die von Österreich zurückgeschoben werden, kein Asyl zu gewähren, weil sie „nämlich bereits durch das Verlassen des Landes zum Ausdruck gebracht hätten, daß sie in der Slowakei keinen Schutz suchen würden“.

Vor allem aber berichtete der Sachverständige von einem Rundschreiben des slowakischen Außenministeriums an die Asylbehörden, das sich bis vor kurzem in jedem Asylakt tschetschenischer Flüchtlinge in der Slowakei befand:

Tschetschenen sei aus Gründen der Staatssicherheit kein Asyl zu gewähren!

Der Außenminister, unter dessen Verantwortung das Rundschreiben erlassen wurden, heißt Eduard KUKAN (Angehöriger der SDKU, der Slowakischen Demokratischen Christlichen Union). Er ist nach wie vor im Amt. Er und Priel sind offenbar ein herrliches Doppelgespann.

Aus diesem Grund (in Verbindung mit der extrem niedrigen Anerkennungsrate und den – von uns dokumentierten – Fällen von Kettenabschiebungen) hob UBAS-Mitglied Dr. Balthasar den „Dublin“-Bescheid auf und verwies die Sache zur neuerlichen Ermittlung an die Erstaufnahmestelle zurück. Wir warten auf das Ergebnis gespannt.

Michael Genner  
Asyl in Not

Währingerstraße 59, 1090 Wien, Tel.: 408 42 10-15, 0676 – 63 64 371, [www.asyl-in-not.org](http://www.asyl-in-not.org)

.....

### Conni Gunßer, Flüchtlingsrat Hamburg

Am 24.12.05 fand in der Hamburger Innenstadt eine Demonstration gegen die Abschiebungen nach Afghanistan statt. An die 1000 Menschen, vor allem afghanische Frauen, Männer und Kinder, nahmen daran teil, und durch das ungewöhnliche Datum erzeugte die Demo recht viel Aufmerksamkeit bei den letzten WeihnachtseinkäuferInnen. Die große Anzahl der TeilnehmerInnen und die gute Stimmung haben Mut gemacht, weiter zu kämpfen gegen die menschenrechtswidrige Abschiebepolitik des Hamburger Senats und auch anderer Regierungen in Deutschland und Europa.

Einige junge Afghanen haben eine Website gemacht, auf der sie neueste Infos zu den Abschiebungen nach Afghanistan veröffentlichen: [www.abschiebungstopp.de](http://www.abschiebungstopp.de)

Bitte weist auf diese Seite hin mit links, in Infos und Beratungsstellen und versorgt sie auch mit neuen Informationen (per mail an [attac1@gmx.de](mailto:attac1@gmx.de))

.....

Presseerklärung 9. Januar 2006

### **PRO ASYL zur Asylstatistik 2005: Auch Schäuble feiert den Misstand als historische Errungenschaft – die niedrigsten Antragstellerzahlen seit 1983**

Wie sein Amtsvorgänger stellt Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble die Misere des Asylrechts in Deutschland als historische Errungenschaft dar. Dies kritisiert die bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL anlässlich der Veröffentlichung der Asylbewerberstatistik für das Jahr 2005.

28.914 Personen haben in Deutschland im letzten Jahr noch Asyl beantragen können. Angesichts der Tatsache, dass politische und ethnische Verfolgung, Kriege und andere Fluchtgründe im letzten Jahr nicht abgenommen haben, bedeutet dies: Deutschland war und ist nicht willens, seinen Beitrag zur Aufnahme von Flüchtlingen zu leisten.

Ganze 411 Personen haben noch den Status der Asylberechtigten erhalten (bei 48.102 Entscheidungen insgesamt). Pro Arbeitstag des dem Bundesinnenminister nachgeordneten Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sind dies weniger als zwei Personen. Es wäre für Schäuble mühelos möglich, das Häuflein derer, die das Asylgrundrecht erfolgreich in Anspruch nehmen konnten, persönlich zu begrüßen.

Kaum besser sieht es bei der Zuerkennung des Flüchtlingsstatus nach der Genfer Flüchtlingskonvention aus (§ 60 Absatz 1 Aufenthaltsgesetz). 2.053 Personen (4,3 Prozent) erhielten den entsprechenden Status. Dass diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist, ist auf die mit dem Zuwanderungsgesetz eingeführte Regelung zurückzuführen, dass auch

Familienangehörige von Konventionsflüchtlingen diesen Status erhalten. Rechnet man diesen Effekt heraus, stellt sich die Quote noch negativer dar.

Unter den zehn Hauptherkunftsländern findet sich kein einziger afrikanischer Staat. Flucht und Migration insbesondere aus dem subsaharischen Afrika bleibt Sache der südeuropäischen Staaten. Diese haben im vergangenen Jahr die militärische Abschottung der EU-Südgrenze vorangetrieben und unter Bruch des Völkerrechtes Massenabschiebungen von Flüchtlingen durchgeführt, denen ein Prüfungsverfahren verwehrt blieb.

gez. Bernd Mesovic, Referent

.....

Pressemitteilung 10. Januar 2006

### **Frankfurter Flughafen: öffentlicher Raum oder Privatbesitz? Entscheidung vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe am 20. Januar 2006**

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe wird am 20. Januar 2006 darüber verhandeln, ob das Grundrecht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit auch am Flughafen gilt. Der bevorstehenden Entscheidung ging die Klage einer Abschiebegegnerin aus Frankfurt gegen ein vom privaten Flughafenbetreiber Fraport verhängtes Hausverbot voraus. Das Hausverbot wurde erteilt, als die Abschiebegegnerin Informationen über eine bevorstehende Abschiebung an den betreffenden Piloten weitergeben wollte und Handzettel an die Fluggäste verteilte.

Am 20. Mai 2005 hatte das Frankfurter Landgericht dieses Hausverbot für rechtens erklärt und damit ein vorausgegangenes Urteil des Amtsgerichts bestätigt. Der Flughafen unterliege nicht der Grundrechtsbindung und so müsse die Fraport auch keine Proteste gegen Abschiebungen zulassen, so die Begründung des Landgerichts.

Die Klägerin, Mitglied des Aktionsbündnisses gegen Abschiebung, legte gegen dieses Urteil Revision vor dem Bundesgerichtshof ein.

Der Präsident der Internationalen Liga für Menschenrechte, Publizist und Rechtsanwalt Dr. Rolf Gössner wird der Verhandlung als Prozessbeobachter beiwohnen und den Fall begleiten, denn so Rolf Gössner: "Es geht um die Grundsatzfrage: Ist es mit den Prinzipien einer rechtsstaatlich verfassten Demokratie vereinbar, dass öffentlicher Raum in Privatbesitz umdefiniert wird, wo dann elementare Grundrechte drastisch eingeschränkt, ja regelrecht suspendiert werden können? Darf sich eine Demokratie solche grundrechtsfreien Räume leisten – zumal, wenn in diesen hoheitliche Aufgaben wahrgenommen werden?"

Wie wichtig und legitim Proteste vor Ort sind, hatten zuletzt die Aktionen gegen die Abschiebung der Iranerin Zarah Kameli im Februar 2005 gezeigt, die nach der Verhinderung ihrer Abschiebung ein Bleiberecht in Deutschland erhalten hatte.

Dazu erklärte Heiko Kauffmann, PRO ASYL- Vorstandsmitglied und Erstunterzeichner des Aufrufs:

„Die Abschiebep Praxis am Flughafen verstößt immer wieder eklatant gegen die Menschenwürde von Flüchtlingen: Flüchtlinge werden im Gewahrsam der Bundespolizei schikaniert und misshandelt; sie werden gefesselt und geknebelt zu Abschiebeflügen getragen; immer wieder versuchen im Flughafenverfahren befindliche Flüchtlinge, sich aus Verzweiflung das Leben zu nehmen oder kommen bei der Abschiebung zu Tode. Täglich werden Menschen in Angst und Verzweiflung gestürzt, weil sie von Frankfurt aus – dem größten Abschiebeflughafen Deutschlands– in potentielle Verfolgerstaaten abgeschoben werden.

Dies alles geschieht in einer behördlichen Grauzone, in der Flüchtlinge hilflos, allein und ohnmächtig staatlicher Macht ausgeliefert sind.

Die Skandalisierung dieser täglichen Verletzung der Menschenwürde und der engagierte Protest dagegen gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Zivilgesellschaft und einer demokratischen Öffentlichkeit!“

Am Freitag, den 20.1.2006 um 9.00 Uhr wird jetzt vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe verhandelt werden, ob das Urteil des Landgerichts Frankfurt Bestand hat.

Eine Bestätigung des Urteils würde es der Fraport und somit auch der Lufthansa und anderen Fluggesellschaften erlauben, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit aus dem Flughafengelände auszuschließen und es somit unmöglich machen, vor Ort gegen staatliche Abschiebemaßnahmen und die geschäftsmäßige Beteiligung von Fluggesellschaften daran zu protestieren. Die Fraport versucht damit nicht nur AbschiebegegnerInnen abzuschrecken, sondern wichtige Proteste zu kriminalisieren.

Eine andere Auffassung als das Landgericht Frankfurt vertrat übrigens im März 2003 der Hessische Verwaltungsgerichtshof in einem Beschluss zu Versammlungen gegen den Irak-Krieg am Frankfurter Flughafen. Eine Aktiengesellschaft, die wie die Fraport AG mehrheitlich von der öffentlichen Hand betrieben wird, unterliege der Grundrechtsbindung aus Art. 8 des Grundgesetzes, so der Hess. VGH.

Eine große Anzahl von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsorganisationen und Einzelpersonen hat bisher einen Aufruf des Aktionsbündnisses unterzeichnet (siehe Anhang).

Verhandlung am Bundesgerichtshof: Freitag, den 20.01.2006 um 9.00 Uhr, Saal N004, Herrenstr.45a, in Karlsruhe.

Aktionsbündnis Rhein-Main gegen Abschiebung – c/o Dritte Welt Haus – Falkstr. 74 – 60487 Frankfurt/M.

Tel: 0176 – 52 18 79 51 – Email: aktionsbuendnis-rm@web.de

**Weitere Informationen (Urteil des Landgerichts, Stellungnahmen, Presseartikel, Prozessklärung u.a.) finden Sie unter: [www.aktivgegenabschiebung.de/hausverbot.html](http://www.aktivgegenabschiebung.de/hausverbot.html)**

.....

### **BGH-Verhandlung zu Hausverboten gegenüber Abschiebungsgegnern**

#### **PRO ASYL: Hausverbote in Flughäfen sind demokratiefeindlich!**

Am 20. Januar 2006 verhandelt der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe über die Rechtmäßigkeit eines im März 2003 gegenüber einer Demonstrantin ausgesprochenen Hausverbots. Die Flughafenbetreiberin FRAPORT hatte das Hausverbot im Anschluss an eine Demonstration gegen eine Abschiebung im Flughafengebäude verhängt. Nachdem es in den ersten beiden Instanzen bestätigt worden ist, muss sich nun der BGH mit der Frage befassen, ob das Grundrecht auf Demonstrationsfreiheit auch in dem privatrechtlich betriebenen Frankfurter Flughafen gilt. Die FRAPORT ist im Mehrheitsbesitz der öffentlichen Hand.

PRO ASYL fordert anlässlich der BGH-Verhandlung, dass das Recht auf Demonstrationsfreiheit uneingeschränkt auch auf Flughäfen gelten muss. Mit den Hausverboten versucht die FRAPORT den Frankfurter Flughafen zu einer grundrechtsfreien Zone zu machen. Auch wenn der Staat hier eine private Rechtsform gewählt hat, darf er sich nicht seiner Grundrechtsbindung entziehen. Der Versuch, mittels Hausverboten Demonstranten mundtot zu machen, widerspricht eklatant demokratischen Grundsätzen.

Proteste gegen Abschiebungen sind nach den Erfahrungen der letzten Jahre oft das letzte Mittel, um gefährdete Flüchtlinge vor einer erzwungenen Rückkehr in den Verfolgerstaat und einer unter Umständen lebensbedrohlichen Situation zu bewahren. Ein Beispiel ist der Fall der Iranerin Zarah Kameli, deren Abschiebung im vergangenen Frühjahr am Flughafen aufgrund von Protesten vor Ort gestoppt wurde. Ihr drohte die Steinigung.

Immer wieder werden Menschen in Angst und Verzweiflung gestürzt, weil sie vom größten Abschiebeflughafen Deutschlands in Frankfurt aus in potentielle Verfolgerstaaten oder elende Verhältnisse abgeschoben werden. „Der Protest gegen solche Zustände muss in einem demokratischen Staat dort seinen Ort haben, wo der Skandal stattfindet“, kritisiert PRO ASYL-Referent Bernd Mesovic die Urteile der Vorinstanzen.

Der Präsident der Internationalen Liga für Menschenrechte, Publizist und Rechtsanwalt Dr. Rolf Gössner wird der Verhandlung als Prozessbeobachter beiwohnen und den Fall begleiten, denn so Rolf Gössner: *“Es geht um die Grundsatzfrage: Ist es mit den Prinzipien einer rechtsstaatlich verfassten Demokratie vereinbar, dass öffentlicher Raum in Privatbesitz umdefiniert wird, wo dann elementare Grundrechte drastisch eingeschränkt, ja regelrecht suspendiert werden können? Darf sich eine Demokratie solche grundrechtsfreien Räume leisten – zumal, wenn in diesen hoheitliche Aufgaben wahrgenommen werden?”*

gez. Bernd Mesovic, Referent

am 20.1.2006 entscheid der BGH, dass das Flughafenverbot für AbschiebungsgegnerInnen rechtmäßig ist. Die Kläger wollen vor das Bundesverfassungsgericht ziehen.

.....

## **EU adressiert Transitländer Flüchtlingsprogramme geplant**

Wien · Die EU-Staaten wollen ihre Asylsysteme angleichen und zugleich illegal Eingewanderte zunehmend massenhaft mit gemeinsamen EU-Charterflügen abschieben. Außerdem soll offenbar ein Ring "sicherer Drittstaaten" um die Europäische Union gelegt werden. Um diese Ziele zu erreichen, einigten sich die EU-Innenminister bei ihrem informellen Treffen am Freitag in Wien zunächst auf einen verstärkten Datenaustausch; er soll der Einschätzung der Bedrohungslage in den Herkunftsstaaten der Flüchtlinge dienen. Derzeit liegen einzelne EU-Staaten dabei weit auseinander. Die EU-Kommission werde den Mitgliedstaaten bald eine Liste so genannter sicherer Drittstaaten vorlegen, in die Asylbewerber nach deutschem Muster ohne weitere Prüfung zurückgeschickt werden könnten, kündigte Innenkommissar Franco Frattini an. Bisher konnten sich die Mitgliedstaaten auf eine solche Liste nicht einigen.

Frattini kündigte außerdem so genannte Schutzprogramme für Flüchtlinge in den Transitländern an. Diese Pläne sollen ausdrücklich nichts mehr mit den vom ehemaligen Innenminister Otto Schily (SPD) favorisierten "Auffangzentren" zu tun haben. Pilotprojekte sollen unter anderem in der Ukraine und in Tansania im Krisengebiet der großen Seen entstehen. Ziel soll es sein, die jeweiligen Landesbehörden zur Aufnahme von Asylbewerbern zu befähigen. Frattini nannte neben der Ukraine und Moldawien auch ausdrücklich Weißrussland als Partnerstaat – einen Staat, der wegen schwer wiegender und andauernder Verletzung der Menschenrechte in der Kritik steht.

UN-Flüchtlingskommissar António Guterres lobte die Absicht, "Schutzzentren" einzurichten. Die EU solle solche Zentren auch in Nordafrika fördern, sagte Guterres bei einem Treffen mit den EU-Ministern.

Die Minister besprachen auch die Bildung so genannter Unterstützungsteams "zur Verstärkung der praktischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten". Sie sollen bei Krisen wie im vergangenen Jahr an den Grenzen der spanischen Enklaven in Nordafrika eingesetzt werden. Es

ist daran gedacht, aus einem Pool von Krankenpflegern, Übersetzern oder Psychologen die benötigten Spezialisten bei Bedarf zur Verfügung zu stellen. Die EU will Marokko und Libyen außerdem helfen, ihre Küsten besser zu überwachen. *Jörg Reckmann*

*Frankfurter Rundschau 14.1.06*

Benita Suwelack, 28 Jan 2006 : **'Tagging' Electronic Monitoring of asylum seekers**

Anbei ein aktueller Artikel der britischen NGO NCADC <http://www.ncadc.org.uk/newszine66/tagging.html> (24.01.06) **über die in England angewandte durchgängige elektronische Überwachung (das sogenannte "tagging") von Asylsuchenden und Ausreisepflichtigen.**

Diese Überwachungsmethode ist in GB seit 2004 erlaubt (Section 36 of the Immigration and Asylum Act 2004). Sie wird auf Betreiben des Britischen Einwanderungsministers Tony McNulty (wie aus seinem Parlamentsbericht vom November 05 hervorgeht siehe :

[http://www.publications.parliament.uk/pa/cm200506/cmhansrd/cm051108/wmstext/51108m01.htm#51108m01.html\\_sbhd3](http://www.publications.parliament.uk/pa/cm200506/cmhansrd/cm051108/wmstext/51108m01.htm#51108m01.html_sbhd3)) seit Sommer letzten Jahres verschärft angewandt. Das Resultat dieser Verschärfung bedeutet für NCADC im Fazit: "no one will be able to refuse to be tagged if the Home Office requires it, a refusal is certain to result in detention". (siehe der unten angehängte Artikel). Eine weitere Verschärfung besteht darin, dass es nun auch Fälle gibt, in denen neu eingereiste Asylsuchende sofort mit einem elektronischen Monitorempfänger am Gelenk ausgestattet werden.

Das Tagging ist ein Bestandteil des sogenannten Contact Management (CT) (und hier wieder eine Untergruppe des elektronischen contact management ECT) für die eine besondere Polizeieinheit zuständig ist. Siehe dazu der link des britischen Innenministeriums: Immigration & Nationality Directorate

[http://www.ind.homeoffice.gov.uk/ind/en/home/laws\\_\\_\\_policy/contact\\_management.html](http://www.ind.homeoffice.gov.uk/ind/en/home/laws___policy/contact_management.html)

Alle oben genannten Hintergrundinfos findet ihr auf der NCDAC homepage. Tagging

*"Every UK home is now a potential detention centre!"*

NCADC has received a number of calls in the last two weeks from people who went to Lunar House in Croydon to claim asylum. They told us that they have been 'Tagged' fitted with an electronic monitoring device around their ankle. A monitoring unit has been installed in the accommodation address

where they 'must' reside. When they are required to be at home, the tag will send a signal to a monitoring unit and the monitoring unit sends a signal to the monitoring control centre. Those 'tagged' have also been required to comply with reporting restrictions, that is weekly/monthly visits to their nearest immigration reporting/enforcement centre.

We have checked around and 'Tagging' Electronic Monitoring of new asylum seekers has arrived in the UK. A reversal of Home Office policy means that no one will be able to \*refuse to be tagged if the Home Office requires it, a refusal is certain to result in detention.

Contact Management (CM): This is the Home Office term for controlling an asylum seeker from the moment they notify the Home Office of their arrival in the UK, till acceptance or rejection of their claim. Tagging is part & parcel of CM and the Tag will remain on the person for the duration of the claim.

All eleven reporting/enforcement centres in the UK now have a person called the 'Electronic Monitoring Champion' (Wonder horses) who will be responsible for overseeing 'Tagging'. NCADC has contacted a number of centres to try and obtain written material on Electronic Monitoring; on each occasion we drew a

blank. We spoke to some of the 'wonder horses' ; they were clueless as to what their job entailed. These posts seem to be a very recent creation by the Home Office and no training as yet that we know of has been given to the staff.

NCADC would like to make it clear that we are totally opposed to 'Tagging', this \*'stigmata' is an unacceptable invasion of an asylum seekers person. Further, where the monitoring device is installed in a house/flat/hostel, it turns that person's home – a place of privacy and safety, into a detention centre.

Background: Section 36 of the Immigration and Asylum (treatment of claimants etc) Act 2004 allows for the electronic monitoring (Tagging) of those liable to be detained under the Immigration Acts. This includes asylum seekers, illegal entrants, those found working in breach of their conditions of stay, overstayers, people subject to further examination at a port of entry, and those refused leave to enter.

Consent of an individual to be tagged was not a statutory requirement of the Act but consent was introduced as a matter of policy outside the rules.

However, in November of last year Tony McNulty rescinded this concession and changed the policy to allow the Immigration Service to draw up contact management' plans without first seeking the consent of the individual. This means that an asylum seeker on applying for asylum will be told he will be tagged, if an individual refuses to be 'Tagged' they will be detained. The same applies to anyone else in breach of immigration rules; accept tagging or be detained.

People in detention can apply for 'Tagging' to their Immigration Case Officer, however there is no information packs available to detainees as to how they would apply and the conditions of the 'Tagging'.

.....  
***Zur Information:***

**Erster Aufruf zu einer Großaktion unter dem Motto  
„Für globale Bewegungsfreiheit“ und „Gleiche Rechte für Alle“  
(„freedom of movement“and „equal rights“)**

im Rahmen der Mobilisierung gegen den G8–Gipfel 2007 in Deutschland "Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört." In diesem zentralen Slogan der „Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen“ wird ausdrücklich ein Zusammenhang zwischen kapitalistischer Zerstörung einerseits und Flucht und Migration andererseits hergestellt. Die G8–Regierungen – wie auch WTO, IWF und Weltbank – tragen jedoch nicht nur die Verantwortung für neokoloniale Ausbeutungsverhältnisse im globalen Süden. Sie setzen vielmehr auch gezielt auf Prozesse verschärfter Auslese und Ausgrenzung in den nördlichen Teilen des Globus, auf Hierarchisierungen in rechtlicher, sozialer und politischer Hinsicht. Diese und weitere Entwicklungen – ob im Norden oder Süden – sind es, was uns von globaler Apartheid sprechen lässt. Als im Oktober 2005 Tausende Flüchtlinge und MigrantInnen kollektiv die Grenzzäune in Ceuta und Melilla stürmten, drangen die zentralen darin zum Ausdruck kommenden Forderungen nach globaler Bewegungsfreiheit und Teilhabe („gleiche Rechte“) für einen kurzen Moment ins Bewusstsein der allgemeinen Öffentlichkeit. Gleichzeitig traten auch die unmenschlichen und repressiven Maßnahmen des europäischen Migrationsregimes mehr als deutlich zu Tage: Todesschüsse, Internierungen, Massenabschiebungen und dergleichen mehr. Seit vielen Jahren kämpfen wir gegen das brutale EU–Grenzregime, gegen Abschiebungen, gegen rassistische Kontrollen wie z.B. die „Residenzpflicht“, gegen Lager etc.. Insbesondere der Widerstand gegen Lager und Abschiebeknäste hat an Bedeutung zugenommen, seit das Lagersystem nicht nur innerhalb der EU ausgebaut sondern sogar "externalisiert" wird, also vorverlagert z.B. in Länder

wie die Ukraine, Libyen oder Tunesien.

Als antirassistische Netzwerke werden wir unsere Kämpfe gegen diese Politik fortsetzen, 2006 z.B. mit weiteren NoLager-Aktionen, aber auch auf der alltäglichen Ebene dadurch, dass wir den permanenten Prozess unterstützen, mit dem das rassistische Migrationsregime Jahr für Jahr hunderttausendfach unterlaufen wird.

Globale Bewegungsfreiheit (freedom of movement) war bereits der zentrale Slogan einer migrationsbezogenen Großdemonstration während der Anti-G8-Mobilisierung in Genua 2001.

Für Bewegungsfreiheit und Bleiberecht

lautete im April 2005 auch das Motto des europaweiten Aktionstages, der auf dem Dritten europäischen Sozialforum in London beschlossen und entsprechend in der dortigen Abschlusserklärung festgehalten worden war. Wir wollen diesen und ähnlichen Beispielen folgen und schlagen deshalb vor, im Rahmen der

Anti-G8-Aktivitäten 2007 zu einer erneuten Großaktion aufzurufen, wahrscheinlich in Form einer Großdemonstration einen Tag vor dem Beginn des Gipfels, auf jeden Fall mit den zentralen Forderungen nach globaler Bewegungsfreiheit und gleichen Rechten (und womöglich weiteren Slogans). Hiermit laden wir die verschiedenen Netzwerke und Organisationen, die an den kommenden Protesten gegen den G8 beteiligt sein werden, dazu ein, diesen Vorschlag aufzugreifen und damit unser Anliegen zu unterstützen, globale Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte gegen das weltweite Apartheidregime zu einer zentralen Säule der gemeinsamen Anti-G8-Mobilisierungen zu machen. Im Gegenzug bedeutet das für uns natürlich auch, dass wir Schwerpunkte und Forderungen anderer Netzwerke ebenfalls unterstützen wollen. Denn genau in solchen Querverbindungen und Kooperationen liegt unser Interesse an einer starken und gemeinsamen

Anti-G8-Mobilisierung.

**NoLager-Netzwerk im Dezember 2005**

<http://nolager.de/>

Weitere ErstunterzeichnerInnen: Karawanegruppe Bremen, Karawanegruppe München, Antirassismusplenum Göttingen, kein mensch ist illegal Hamburg, Kanak Attak Hamburg, Aktionsbündnis gegen Abschiebung Rhein-Main, Bürengruppe Paderborn, Initiative gegen das Chipkartensystem Berlin, kein mensch ist illegal Hanau